

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

105 (16.4.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Wegpreis:
in Karlsruhe und Borsen: frei ins Haus geliefert vierteljährlich 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.22. Am Posthalter abgeholt 1.80, Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Angelogen:
Die einpaltige Beilage über den Raum 20 Pfennig, Reklamezeile 45 Pfennig, Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203, Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 105.

Mittwoch, den 16. April 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich: Gustav Reppert; verantwortl. für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: Dr. Gerhardt; für Inserate: P. Kuhnmann. Druck u. Verlag: G. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt H. in i d., Friedenau, Fregestr. 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfäulen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Die Marconi-Affäre.

13. April.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Um es gleich vorweg zu nehmen: Die „Marconi-Affäre“ ist weder eine englische „Dreyfuß-Affäre“, noch ein Panamastandal, wozu es einige Leute und Blätter hier stempeln wollen. Weder sind die Staatsminister, die darin verwickelt sind, korrupt, noch haben sie sich durch ihre hohe Stellung, finanzielle Vorteile zu verschaffen gewußt, d. h. mit dürren Worten, haben an der Börse spekuliert, um die ausschließliche Kenntnis, die sie in den Sitzungen des Kabinetts erworben hatten, in klingende Münze umzuwandeln. Der zweite Vorwurf, daß sie sich durch verwerfliche Handlungen und persönliche Beziehungen beeinflussen ließen, der Marconi-Gesellschaft einen Kontrakt zuzugestehen, der dieser Gesellschaft sehr günstig war — so günstig, daß die Aktien dieser Gesellschaft von unter pari auf das neunfache ihres Wertes stiegen, so daß ganz gewiß einige Leute Hunderttausende dabei verdienten — für den Staat dagegen sehr ungünstig — dieser zweite Vorwurf ist ebenso in sich zusammengefallen.

Über die Affäre ist doch nicht ganz so harmlos, das betreffende Minister sind doch nicht in dem Grade über jeden Vorwurf erhaben, wie es gewisse radikale und liberale Organe darzustellen belieben. Zwei der angebeschuldigten Minister, der Schatzkanzler (Finanzminister) Mr. Lloyd George, und der Generalanwalt, Sir Rufus Isaacs, haben durch gewisse Handlungen und Unterstellungen, Veranlassung zu den Gerüchten gegeben, sind also zum mindesten, für Männer in ihrer exponierten Stellung, unvorsichtig gewesen.

Die Sachlage ist, unter Weglassung aller Neben- und Nebensachen, ganz kurz folgende: Im Laufe des vergangenen Jahres wurde es bekannt, daß die Regierung mit der Marconi-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie einen Kontrakt eingehen gedenke zur Errichtung einer Kette von Stationen über das ganze britische Reich. Darauf setzte die Spekulation in den Aktien ein, mit dem oben erwähnten Resultat. Sowie die Bedingungen des Kontrakts veröffentlicht wurden, setzte auch die Kritik ein, sowohl die Kritik aus rein objektiven, technischen Gründen, als auch, in gewissen Organen, die Anklagen der Korruption gegen gewisse Minister, nämlich den Finanzminister, Mr. Lloyd George, den Generalanwalt, Sir Rufus Isaacs, und den Generalpostmeister, Mr. Herbert Samuel, gegen den Finanzminister als den Mann, der für die finanzielle Seite des Kontrakts verantwortlich ist, gegen den Generalanwalt, den Ratgeber der Regierung in allen juristischen Angelegenheiten, den Generalpostmeister, der die Verhandlungen mit der Marconi-Gesellschaft leitete. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Direktor der Marconi-Gesellschaft der Bruder des Generalanwalts sei; es wurde behauptet, daß der Minister in Marconi-Aktien spekuliert und große Vermögen erworben hätten. Bald darauf fand im Parlament eine Debatte über den Kontrakt mit der Marconi-Gesellschaft statt, in deren Verlauf die angebeschuldigten Minister die Anklagen als Verleumdungen und jeder Grundlage entbehrend, zurückwiesen, unter dem Beifall beider Seiten des Hauses. Demnach sah sich die Regierung veranlaßt — oder gezwungen — eine parlamentarische Kommission — natürlich aus Männern aller Parteien zusammengekehrt — einzusetzen, um den Kontrakt auf seinen Wert zu prüfen, und den Gerüchten auf den Grund zu gehen. Diese Kommission tagt noch, hat bereits Zwischenberichte, aber noch nicht den Endbericht veröffentlicht. Die Kommission hat nachher alle beteiligten Personen vernommen: Beamte der Postverwaltung, Sachverständige, die Redakteure, in deren Blättern die Anklagen erschienen waren, und schließlich auch die betreffenden Minister. So weit ist das Resultat, daß die Vorwürfe der Korruption sich als gänzlich grundlos erwiesen haben.

Man wird, ein wenig verwundert, nach dem Grund fragen, warum die Minister gegen ihre Verleumdung nicht gerichtlich vorgingen. Verleumdung, besonders Verleumdung in der Presse, werden bekanntlich von den englischen Gerichten außerordentlich scharf gefaßt, und oft zu enormen Entschädigungen verurteilt, die in die Hunderttausende gehen. Die Erklärung ist einfach: trotzdem die Artikel in den betreffenden Blättern recht deutlich waren, waren sie doch nicht so deutlich, daß sich eine Klage darauf stützen ließ. Erst als die Verleumdungen in dem Pariser „Matin“ erschienen, bot sich den betreffenden Ministern eine Handhabe. Der „Matin“ wurde in London angeklagt; zur Beurteilung kam es nicht, da er de- und wehmütig Abbitte leistete. Aber bei der Verhandlung kam etwas sehr Eigentümliches zum Vorschein: der Generalanwalt, Sir Rufus Isaacs, erklärte unter anderem, er habe — etwa zu gleicher Zeit, als die Verhandlungen mit der Marconi-Gesellschaft — Marconi-Gesellschaft zum Abschluß kamen, 10 000 Aktien der amerikanischen Marconi-Gesellschaft, als „Kapitalanlage“, gekauft, und davon 1000 seinem speziellen Freunde, dem Schatzkanzler Lloyd George, abgetreten. An diesem

Geschäft konnte man zuerst nichts finden; man meinte nur, es wäre besser gewesen, wenn die Minister das in der oben erwähnten Parlamentsdebatte eingestanden oder erwähnt hätten, im eigenen Interesse, um den umlaufenden Gerüchten den Hals umzudrehen. Bald hatte man umförmiger auszusagen: man fand, daß der Direktor der amerikanischen und englischen Marconi-Gesellschaft dieselbe Person sei, nämlich der Bruder des Generalanwalts, und daß der letztere die Aktien zu einem niedrigeren Preise gekauft hatte, als

er wenige Tage darauf dem Publikum angeboten wurden. Er, sowohl wie der Schatzkanzler, wurden über diesen Punkt, in tagelangen Verhandlungen, vor der parlamentarischen Kommission vernommen, wobei sich herausstellte, daß sie zwar einen Teil der amerikanischen Aktien wenige Tage nach dem Kauf mit Gewinn wiedervertaust — mit anderen Worten in Differenzen spekuliert hatten —, aber im ganzen an dieser Kapitalanlage verloren hatten, da die Aktien sehr bald stark fielen. Beide Minister indessen, der

Finanzminister sowohl als der Generalanwalt, konnten überzeugend nachweisen, daß sie in keiner Weise korrupt gehandelt hätten, noch sich zugunsten der Marconi-Gesellschaft hatten beeinflussen lassen.

An diesem Punkt stehen die Untersuchungen zurzeit. Die Anklagen der Korruption und Beeinflussung sind vollständig zusammengebrochen; aber selbst in liberalen Kreisen wird es lebhaft debattiert, daß die Minister nicht ihre Hände vom Spekulieren in amerikanischen Marconi-Aktien gelassen haben. Es zirkulierten Gerüchte, daß die betreffenden Minister die Absicht hätten, zurückzutreten, oder daß andere Minister gedroht hätten zurückzutreten, wenn die Beteiligten blieben. Wegen diese Gerüchte wurde ein offizielles Dementi erlassen.

Es ist vielleicht angebracht, noch auf einige Punkte hinzuweisen. Die große konservative Presse hat zuerst nur sachlich berichtet und sich jeden Kommentars enthalten. Das entspringt zunächst der sehr lässlichen englischen Gespögenheit — oder, wenn es sich um gerichtliche Dinge handelt, der sehr scharf gehandhabten Strafandrohung —, nicht zu kommentieren, so lange eine Sache sub judice ist; und dann dem sehr heilsamen Respekt vor dem Gesetz gegen Verleumdungen durch die Presse. In letzter Zeit indessen kommentiert auch ein Teil der großen konservativen Presse und greift die liberalen Minister scharf an. Lloyd George ist eben der bestgeeignete Mann bei den Konservativen; man zahlt ihm mit der gleichen Münze zurück. Er ist ein glänzender Redner und eben nicht wählertisch in den Worten, wenn er seine Lieblingspläne gegen konservative Angriffe verteidigen muß.

Ferner, in dieser „Marconi-Affäre“ — und noch in anderen Angelegenheiten — gibt es eine starke, antisemitische Unterströmung. Die Hauptbeteiligten — Generalanwalt, Generalpostmeister, Direktor der Marconi-Gesellschaft — sind Leute jüdischen Glaubens, die daraus auch durchaus kein Hehl machen. Die Ankläger leugnen zwar jede Hinneigung zum Antisemitismus. Derselbe ist aber vorhanden, war immer vorhanden in England, ist aber selten so offen und stark hervorgetreten wie zurzeit.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstags-Sitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Berlin, 15. April. Schon bevor der Präsident die Sitzung eröffnete, schwirrte der fatale Ortsname Nancy durch alle Gespräche, und über den unqualifizierbaren Ausdruck des französischen Deutschenhasses in jener Grenzstadt spricht denn auch als erster Redner der Vertreter der deutschen Regierung, Herr von Jagow. Er spricht in kräftigerem Ton als gestern, hält sich aber in ruhiger Korrektheit noch immer im Konditional: „Sollten sich diese Nachrichten bestätigen...“ Aber man darf wohl das Vertrauen haben, daß dann die „Vorstellungen“ in Paris auch mit der nötigen Energie erhoben werden. In dem Betreff der vielfachen Wünsche nach Reformen in unserem diplomatischen Dienst verspricht der Staatssekretär heute mögliche Berücksichtigung, verteidigte natürlich auch kräftig den Status quo.

Der agrarische Dr. Dertel war mit dieser Erklärung auch recht zufrieden, betonte aber dann doch noch die Pflicht unserer Politik, uns auf keinem Punkte der Welt unsere Zukunftsmöglichkeiten verbauen zu lassen. Für die Sozialdemokratie sprach der unermüdliche Herr Redebaur und bekam es fertig, den Zwischenfall von Nancy als Folge der deutschen Heeresvorlage zu denunzieren. Nun, alle anderen Redner, auch wenn sie im einzelnen noch so scharfe Kritik an der Geschäftsführung in der äußeren Politik übten, waren sich doch darin einig, daß der schmerzliche Genosse gründlich Ursache und Wirkung umzukehren verjuchte. Und wirklich, in einer Hinsicht haben die Nancyer Kügel ungewollt Gutes bewirkt. Wer bisher noch nicht recht an die Gefährlichkeit der schwelenden Sachlage jenseits unserer Westgrenze glaubte und den Pessimismus unserer Regierung als genügenden Grund für unsere Rüstungsnotwendigkeiten nicht gut gelassen mochte, ist jetzt durch die Tatsachen neu belehrt worden. Bei der Kritik der Tätigkeit unserer diplomatischen und konsularischen Auslandsvertreter tun sich besonders Herr Pfeiffer vom Zentrum und Herr Müllerer-Meinungen hervor. Der Unterstaatssekretär Zimmermann wirkt dann in seiner Erwiderungsrede dem letzteren vor, seine Quellen seien zum Teil Klatsch und Tratsch, ein Ausdruck, der den Vizepräsidenten Baumbach zum Eingreifen veranlaßt, nicht ohne daß der Beamte allzu selbstbewußt die Kompetenz zu solcher Rüge befreit. Zum Schluß erklärt dann auch Herr Müllerer-Meinungen selbst noch, er ließe sich das Recht der Kritik an der Geschäftsführung des Auswärtigen Amtes nicht verkümmern, und dann wird die Fortsetzung der Debatte auf morgen angelehrt.

Die Deutschenhefte in Nancy.

(Eigener Bericht.)

Paris, 15. April. Eine Note der „Agence Havas“ befragt: Der Sekretär der deutschen Botschaft, Graf von Wedel, erschien heute vormittag am Quai d'Oran, um im Namen des deutschen Botschafters zu fragen, ob die französische Regierung keine genaueren Auskünfte über den Zwischenfall von Nancy bestimme. Der Rabinetschef erwiderte, daß dem deutschen Botschafter, Freiherrn von Schön, bestimmte Nachrichten gegeben würden, sobald das Ministerium des Innern einen detaillierten Bericht erhalte, dessen Uebersendung von Nancy angetündigt sei.

Paris, 15. April. (Eigener Drahtbericht.) Der „Agence Havas“ zufolge zeigen die ersten Nachrichten aus Nancy, daß der Vorfall vom Sonntag maßlos aufgebläht worden sei. Es scheint sich um die Tat von leicht angebeizten jungen Leuten zu handeln, die sich keine Rechenschaft von der Geschmacklosigkeit ihres Benehmens gaben, das sie den Deutschen gegenüber — die übrigens keine Offiziere waren — an den Tag legten.

Paris, 15. April. (Eig. Drahtbericht.) Eine Note der „Agence Havas“ befragt: Nach dem ersten Bericht, den der Oberkommissar von Nancy an den Minister des Innern geschickt hat, soll sich der Zwischenfall, der zu einigen Kommensuren in der Presse Veranlassung gegeben hat, sich wie folgt zugetragen haben: Zwei Deutsche wohnten, von drei Damen begleitet, am Sonntagabend gegen 11 Uhr einer Vorstellung im Kasino bei. Einige Studenten machten ihnen gegenüber ein paar anzügliche Bemerkungen und Pfeiffe ertönten von der Galerie. Der Zwischenfall blieb jedoch vom Publikum unbemerkt. Die fünf Fremden

verließen dann das Kasino kurz vor 11 Uhr und begaben sich in die Voithinger Bierhalle, wohin 5 oder 6 Studenten, die ihnen folgten, ebenfalls gingen. Es kam zu einem gleichen Zwischenfall wie im Kasino und der Wirt bat die Studenten, sich ruhig zu verhalten, was sie auch ungerne ohne Widerrede taten. Als die Fremden dann das Lokal verließen, folgten ihnen die Studenten mit einer Schar von etwa 50 Reuterigen bis zum Bahnhof und machten von neuem ihre Wäse mit ihnen. Es war gegen 12 Uhr nachts. Eine Gruppe Manifestanten ging bis auf den Bahnsitz mit und setzte dort die Beschimpfungen bis zum Abgang des Zuges fort. Die drei Deutschen sind keine Offiziere. Die vom Oberkommissar eingeleitete Untersuchung wird fortgesetzt, aber man kann schon jetzt sagen, daß der Zwischenfall übermäßig aufgebläht worden ist. Es scheint sich um das Vorgehen von etwas angeheiterten jungen Leuten zu handeln, die sich der Geschmacklosigkeit ihres Benehmens nicht bewußt waren.

6. Berlin, 15. April. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Vorgängen in Nancy sind noch folgende Meldungen aus Paris zu verzeichnen: Botschafter Freiherr von Schön rüht die Zeit bis zum Eintreffen der im Dienstwege erwarteten Angaben der unmittelbaren Beteiligten, um durch eigene Initiative einen wirklich zuverlässigen Bericht über die Vorgänge zu erlangen.

Paris, 15. April. (Eig. Drahtbericht.) Sicherem Vernehmen nach hat die französische Regierung unverzüglich besondere Maßnahmen getroffen, um die Untersuchung über die Vorfälle in Nancy, namentlich über das Verhalten der privaten Beteiligten und der Behörden mit allem Nachdruck und in unbefangener Weise durchzuführen. Weitere Maßnahmen hängen von dem Gange und dem Ergebnis der Untersuchung ab.

Der Balkankrieg.

Ausdehnung der Blockade.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 15. April. Wie die Abendblätter melden, erwägen die Mächte die Ausdehnung der internationalen Blockade bis Dura 330, weil sich herausgestellt hat, daß die Versorgung Montenegro mit Lebensmitteln über Dura 330 erfolgt.

Demnächstige Unterzeichnung des Vorfriedens.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Wien, 15. April. Wie die „Pol. Korresp.“ aus Konstantinopel meldet, wird dort die Unterzeichnung des Vorfriedens in nächster Zukunft bei Tscharbafcha demnächst erwartet. Die endgültigen Friedensverhandlungen werden, wie dieselbe Korrespondenz aus Sofia erzählt, wieder in London, von Seiten der Balkanverbündeten durch die früheren Delegierten, geführt werden.

Ein bulgarischer Separatfriede?

Wien, 15. April. Von informierter bulgarischer Seite wird der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt, daß Bulgarien bereit sei, einen Separatfrieden mit der Türkei abzuschließen und dabei auf den Bündnisvertrag weiter keine Rücksicht zu nehmen, weil auch Serbien bei der Gebietsverteilung sich an den Vertrag nicht halten wollte.

Der rumänisch-bulgarische Konflikt.

(Eigener Drahtbericht.)

6. Bukarest, 15. April. Ueber den Zweck der heutigen Botschafterversammlung in Petersburg erzählt die „Köln. Zeitung“: Nachdem in früheren Sitzungen die Abtretung Silistrias an Rumänien endgültig bestimmt worden, beschloßen die Mächte nochmals, die Forderung Rumäniens nach Ueberlassung eines Gebietes am Schwarzmeere zu unteruchen. Der Dreieund, vornehmlich Oesterreich-Ungarn, besteht darauf, daß auch diese Forderung Rumäniens erfüllt wird, während der Dreieund bisher für dieses Zugeständnis nicht gewonnen werden konnte, so daß die Auslichten Rumäniens als nicht besonders günstig bezeichnet werden. Da die Mächte den rumänisch-bulgarischen Streitfall durchaus erledigen wollen, dürfte die Nachmittags-Sitzung die letzte endgültige Lösung der Frage bringen.

(Weitere Nachrichten siehe Seite 5.)

Deutsches Reich.

Die preussische Polenpolitik.

In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte anlässlich der Beratung des Gesetzentwurfs über Maßnahmen zur Stärkung des Deutschtums in den Ostmarken der katholische Landwirtschaftsminister von Schorlemer, daß die Polen durch eine Aenderung ihres Verhaltens auch eine Aenderung der Ostmarkenpolitik herbeiführen könnten. Ohne eine solche Aenderung ihres Verhaltens sei dies nicht möglich. Die politische Bewegung würde noch stärker gekommen oder geworden sein, wenn ihr nicht halt geboten worden wäre. Die Staatsregierung könne dieser Bewegung nicht mit verwehrten Armen zusehen.

Ein nationalliberaler Frauentag

fand in Köln statt. 136 weibliche Abgeordnete aus allen Teilen des Rheinlandes nahmen daran teil. Die Vorsitzende Frau Baffermann sprach über das Thema „Die Frau in der Politik“ und führte aus, die Hilfe der Frauen in Wahlzweigen sei unentbehrlich. Es wurde empfohlen, überall Frauengruppen zu gründen und dafür einzutreten, daß die nationalliberale Partei mehr Fühlung mit dem Volke nehme. Nach dem Referat der Frau Rechtsanwältin Falk über die Organisationsfrage wurde eine Entschließung angenommen, in der die nationalliberale Partei ersucht wird, die Forderungen des Frauentages zu Forderungen der Partei zu machen. Die Entschließung lautet:

1. Ermächtigung des aktiven und passiven Wahlrechts an die im Erwerbsleben stehenden Frauen zu den Berufsvertretungen (z. B. Handelskammer, Kaufmannsgerichte, Angestelltenversicherung); 2. Zulassung von Frauen als stimmberechtigte Mitglieder zu städtischen Kommissionen und Deputationen; ihre Verwendung im Dienst der Wohnungsinspektion, der Polizei und der Schulgesundheitspflege; 3. Recht der Frau, auf dem Gebiet der Rheinischen Landgemeindeförderung ihr Wahlrecht selbständig auszuüben; 4. Zulassung der Frauen als Schöffen bei den Jugendgerichten; 5. Zulassung des gemeinsamen Unterrichts für Knaben und Mädchen in den Orten, in denen die Mädchen sonst keine Gelegenheit haben, sich zur Reifeprüfung vorzubereiten.

Ein Auschuß von Damen aus allen rheinischen Reichstagswahlkreisen soll gebildet werden, um in enger Fühlung miteinander gemeinsam der nationalliberalen Partei zu dienen.

Jungliberale Tagung. In Köln hielt der Gesamtvorstand des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend eine Versammlung ab, die der erste Vorsitzende Dr. Kaufmann (Stuttgart) leitete. Man beschloß, den diesjährigen Vertretertag in Leipzig abzuhalten und den Zeitpunkt zwischen Mitte September und Anfang Oktober zu wählen. Als Hauptgegenstand der diesjährigen Verhandlungen wurde die Bepreisung des Verhältnisses von Staat und Kirche vorgesehn. Zur gegenwärtigen politischen Lage nahm man die folgende Entschließung an: „Der in Köln tagende Gesamtvorstand des Reichsverbandes der

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

Bereine der nationalliberalen Jugend richtet an die nationalliberale Reichstagsfraktion die dringende Bitte, an der Forderung einer allgemeinen Reichsbesitzsteuer bei Erledigung der gegenwärtigen Deckungsvorlage unbedingt festzuhalten.

Der Gesetzentwurf für die Veteranen im Bundesrat. Wie wir erfahren, ist der Gesetzentwurf, der neue Mittel für die Veteranen anfordert, bereits dem Bundesrat zugegangen.

Badische Politik.

Aus der nationalliberalen Partei.

i. w. Wertheim, 15. April. In einer Versammlung des liberalen Volksvereins behandelte Frau Geh. Hofrat Rebmann-Karlsruhe das Thema „Die Frau in der Politik“.

Frühlingsstunde.

Von Maurice Maeterlinck. (Nachdruck verboten.)

Im Süden sah ich, wie der Lenz Sonne, Blätter und Blumen häuft und sich lange Zeit rüflet, bevor er den Ansturm nach Norden wagt.

Alle Küstentäler entlang gibt es hunderte von Tafelfeigen, gleich Theatern, auf denen im Mondlicht oder im Frieden des Morgens und Nachmittags die stummen Feenpiele irdischen Glückes sich abspielen.

Eine Zypressengruppe, welche die Linien läutert, eine Mimose wie ein Geyfir von Schwefel, ein Oran-

den wurden dazwischen mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen unterhalten.

Waldorf, 15. April. Hier wurde am Sonntag in einer gutbesuchten Versammlung, in der Parteisekretär Wittig von Mannheim und Hauptlehrer Haas sprachen, ein nationalliberaler Ortsverein gegründet.

Aus der Zeitungswelt.

Haslach, 15. April. Die Zentrumsparthei beabsichtigt hier ein eigenes Blatt herauszugeben. Wie man hört, soll dasselbe den Namen „Schwarzwälder Tagblatt“ führen.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 15. April. S. K. H. der Großherzog nahm heute vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd und des Ministers Dr. Böhm entgegen.

Ämliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanwalter.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat den nachgenannten die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Königlich Preussischen Auszeichnungen erteilt.

Durch Entschlebung des Finanzministeriums ist Bauinspektor Schmieder diesem Ministerium zur Dienstleistung zugeteilt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat dem Oberbauinspektor Leopold Sing in Karlsruhe die Stelle des Vorstandes der Bezirksbauinspektion Emmendingen übertragen.

Der beim Amtsgericht Ettlingen und gleichzeitig beim Landgericht Karlsruhe, sowie bei der Kammer für Handelsachen in Pforzheim zugelassene Rechtsanwalt Heinrich Krausmann hat auf seine Zulassung beim Amtsgericht Ettlingen verzichtet.

Tauberbischofsheim zum Oberversicherungsamt Freiburg verlegt.

Ferner enthält der „Staatsanzeiger“ eine Bekanntmachung: Die Beamten der Badischen Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfschiffen betr.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Sunn, Rechnungsrat, Kassenkontrolleur bei der Haupt-Kabettentanz in Berlin-Lichterfelde, zum 1. Juli 1913 als Renoant an das Kadettenhaus in Karlsruhe verlegt.

Folgende Unterzahlmeister zu Zahlmeistern ernannt: Roepel beim 2. Batl. 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Wölfer beim 2. Batl. 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169.

Luge, Zahlstr. von der 1. Abteil. 4. Bad. Feld- Art.-Regts. Nr. 66, zum 1. Juni 1913 auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand verlegt.

Ernst, Rechnungsrat, Prokuraantendirektor in Rastatt, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand verlegt.

Droth, Rechnungsrat, Garn.-Verwalt.-Direktor in Rastatt, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand verlegt.

Verlegt: Schmidt (Walter), Militär-Intend.-Sekretär, von der Intendantur der 28. Div. zu der Intendantur des Militär-Verkehrswesens.

Könige, Ober-Militär-Intend.-Sekretär, von der Intendantur des 14. Armeekorps zum Geheimen expedierenden Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium verlegt.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zu Postgehilfen: Karl Duffel in Mannheim, Hermann Mandel in Heidelberg, Karl Müller, Alois Schaaf in Karlsruhe; zur Postagentin: Frau Marie Trunzer in Neckarburten.

Ernannt: zu Postoffizienten: die Postgehilfen Karl Scheller, Wilhelm Steiglehner in Karlsruhe. Verlegt: die Postassistenten Karl Engelhardt von Karlsruhe nach Pforzheim, Otto Gaus von Waghäusel nach Baden-Baden, Oskar Herber von Dos nach Karlsruhe, Wilhelm Mager von Karlsruhe nach Mannheim, Wilhelm Müller von Tauberbischofsheim nach Mannheim, August Raich von Mannheim nach Pforzheim, Alfred Rau von Pforzheim nach Heidelberg, Ernst Röhlinger von Mannheim nach Baden-Baden, Philipp Schneider von Karlsruhe nach Mannheim, Peter Siefert von Karlsruhe nach Mannheim, Dito Ulmer von Bühl nach Baden-Baden, Wilhelm Paul Weineuter von Karlsruhe nach Pforzheim.

Ernannt: der Postagent: Johann Trunzer in Neckarburten.

Karlsruhe, 15. April. Wie der preussische Eisenbahnminister durch einen Erlaß bekannt gibt, ist mit der Kaiserl. Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsh-Bohringen, der Groß. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen, der Groß. Eisenbahndirektion in Schwerin eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß in Angelegenheiten des Güterwagendienstes und der Güterwagenunterhaltung die Vertreter der preussisch-badischen Staatseisenbahnen von den Dienststellen der Reichseisenbahnen, der badischen Staatseisenbahnen, der obdenburgischen Staatseisenbahnen sowie der mecklenburgischen Staatseisenbahnen und ebenso die Vertreter dieser Bahnen von den Dienststellen der preussisch-badischen Staatseisenbahnen unmittelbar Auskunft einholen können.

unterhaltung kann der Vorstand auch von den Dienststellen der Reichseisenbahnen sowie der badischen, obdenburgischen und der mecklenburgischen Staatseisenbahnen unmittelbar Auskunft einholen.

Karlsruhe, 15. April. Nach den von den Städteordnungsämtern aufgestellten und genehmigten Vorausschlägen werden für das Jahr 1913 folgende Umlagen von je 100 M. Liegenschafts- und Betriebsvermögen erhoben. Die in Klammern beigefügten Beträge bedeuten den Umlagefuß vom Vorjahre.

Karlsruhe, 15. April. Die schon erschienene Nummer 17 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern betreffend die Landwehrbezirkseinteilung.

Ettlingen, 15. April. Zu den Kohlenoxydgasvergiftungen in der Gewerbeschule wird noch gemeldet, daß die Schüler die Klappe des Auffüllungsapparates am Ofen eigenmächtig geöffnet hatten, um dort fertige Zündungen zu trocknen.

Karlsruhe, 15. April. Am 24. und 25. Mai wird hier der 11. Verbandstag Badischer Grund- und Hausbesitzervereine abgehalten werden.

Pforzheim, 15. April. Der wegen zweier Ladendiebstähle im Verdacht stehende Postassistent Hermann Hoffmann von hier hat nun eingekerkert, seit Januar d. J. 13 Diebstähle im hiesigen Stadtbad verübt zu haben, die sich auf 5 Tausend Mark und 8 Portemonnoies mit kleineren Geldbeträgen als Inhalt beziehen.

Karlsruhe, 15. April. Wie der preussische Eisenbahnminister durch einen Erlaß bekannt gibt, ist mit der Kaiserl. Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsh-Bohringen, der Groß. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen, der Groß. Eisenbahndirektion in Schwerin eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß in Angelegenheiten des Güterwagendienstes und der Güterwagenunterhaltung die Vertreter der preussisch-badischen Staatseisenbahnen von den Dienststellen der Reichseisenbahnen, der badischen Staatseisenbahnen, der obdenburgischen Staatseisenbahnen sowie der mecklenburgischen Staatseisenbahnen und ebenso die Vertreter dieser Bahnen von den Dienststellen der preussisch-badischen Staatseisenbahnen unmittelbar Auskunft einholen können.

Brühl, 15. April. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich hier. Die 9 Jahre alte Eva Tremmel,

genheim mit schweren, dunklen Wipfeln, symmetrisch mit Goldfrüchten beladen, die plötzlich den königlichen Leberfluh ihres Nährbodens kundgeben, ein Hang mit Zitronenbäumen, auf denen die Nacht in einem Bergwinkel gleichsam die Sterne gekammelt hat, die das Frührot trüfte, eine Laubhülle, die sich auf das Meer öffnet wie ein tiefer Strahl, der plötzlich einen unendlichen Gedanken enthüllt, ein Bach, der sich verbirgt wie eine Freudenträne, ein Weinpäler, das dem Purpur der Trauben entgegenreißt, ein großes Steinbecken, das am Ende einer grünen Schiffspflanzung schliffert, — dies alles und nichts verändert den Zug der Ruhe und Stille, des agurnen Schweigens und der seligen Selbstversunkenheit.

Doch ich juche den Winter und die Spuren seiner Schritte. Wo verbirgt er sich doch? Er müßte hier sein; und wie wagt dieses Fest der Rosen und Anemomen, der warmen Lüfte und des Taues, der Bienen und Bögel sich so selbstigewiß her vor in den erdarmungslosten Monden seiner Herrschaft? Und der Lenz: was wird er tun, was wird er sagen, wo hier alles getan, alles gesagt scheint? Ist er also überflüssig und wird er nirgends mehr erwartet? — Nein, wenn man genau zuseht, so findet man in dem unermüdbar jungen Leben das Welt seiner Hand, den Duft seines Saundes, der jünger ist als das Leben. So gibt es Fremdlinge dort unter den Bäumen, schweigensame Gäste, gleichsam arme Verwandte, in Lumpen gehüllt. Sie kommen von weither, aus dem Bunde des Rebells, des Feils und des Windes. Sie sind Auswanderer, mürrisch und voller Mißtrauen. Sie verstehen noch nicht die klare Sprache des Landes, die sich nach den löstlichen Gewohnheiten des blauen Himmels gebildet hat. Sie haben noch keinen Glauben an die Bergehungen dieses Himmels, sie sind argwöhnisch gegen die Liebeslungen der Sonne, die sie vom Frührot an in einen Straßenmantel hüllt, der seidener und wärmer ist als der, den die Lustigkeit in den ungewissen Sommern ihrer Heimat um ihre Schultern legt. Trotz alledem: zur Stunde, da dreihundert Meilen von hier der Schnee fiel, haben ihre Zweige gefröhelt, und trotz des kühlen Vorbilds von Gras und hundert Blumen, trotz der Zuversicht der Rosen, die zu ihnen emporkletterten, um Kunde vom Leben zu bringen, haben sie sich für den Winterschlaf entkleidet. Düster und feindlich und nackt wie Weiden harren sie des Lenzes, der sie umblüht; und dank einer festfahnen, übertriebenen Reaktion harren sie hier länger als unter dem rauhen Himmel von Paris, wo die Knospen jetzt schon pfeifen sollen. Man erkennt sie hier und dort in der festlichen Menge, deren unbeweglicher Reigen der Hügel verzaubert. Es sind ihrer nicht viele und sie verbergen sich: es sind knorrige Eichen, Buchen, Platanen, und selbst der Weinstock, den man für besser erzogen halten sollte, für eines

besseren belehrt und gelehriger, und der doch ungläubig bleibt. Sie stehen schwarz und mager da, wie Kranke am Ostermontag in der Vorhalle einer Kirche, die Sonnenglanz erleuchtet. Sie stehen seit Jahren dort, einige vielleicht seit zwei bis dreihundert Jahren; aber der Schreden des Winters ist ihnen ins Mark gedrungen. Sie werden nie die Gewohnheiten des Todes verlieren. Sie haben zwei durchgedacht; sie können nicht mehr vergessen und nicht mehr umlernen. Ihr verhärteter Verstand gibt das Licht nicht mehr zu, wenn es nicht zur gewohnten Stunde kommt. Es sind verbitterte Geister, zu gewöhnt, um eine unehoffte Freude zu genießen. Sie haben Unrecht. Rings um die Ästen, die feindlichen Vorfahren spricht eine Welt von Pflanzen, die die Zukunft nicht kennen und sich ihr doch weihen. Sie leben nur ein Jahr; sie haben keine Vergangenheit und Zukunft und wissen nichts, als daß die Stunde schön ist und daß man sie genießen muß. Während ihre Altvordern, ihre Herren und Götter großend die Zeit verlieren, blühen sie, lieben und mehren sich. Es sind die schlichten Blumen der hohen Einsamkeit: das Gänseblümchen, das den Rasen mit seiner schmunzenden und regelmäßigen Einfältigkeit bedeckt, das Gurtentraut, das tiefer blaut als der blaueste Himmel, die scharlachrote oder amilinfarbene Anemone, die jungfräuliche Primel, die baumartige Malve, die Glockenblume, die lautlos ihre blauen Glocken läutet, der Rosmarin, der einer kleinen Dienstmagd vom Lande gleicht, und der berauschende Thymian, dessen graues Köpfchen zwischen Steinpalten hervorragt.

Doch vor allem ist dies die unvergleichliche Stunde, die durchsichtige, klüßliche Stunde des milden Weichens. Seine sprichwörtliche Bescheidenheit wird hier herrlich und geradezu unerträglich. Es lauert sich nicht mehr furchsam zwischen den Wäutern, es verdrängt das Gras, mächt ihm über den Kopf und verfüllt es, zwingt ihm seine Farben auf und bläst ihm seinen Odem ein. Das Lächeln seiner zahllosen Blüten bedeckt die Stadterde der Delbeerge und Weingärten, die Hänge der Schluchten und die Kriemmungen der Täler mit einem Reiz unschuldiger und lieblicher Heiterkeit; sein Duft, frisch und klar wie die Seele der Quellen, die am Fuße der Berge rinnen, macht die Luft noch durchsichtiger, die Stille noch klarer, und es ist, nach dem Wort einer alten Sage, wirklich der Atem der taubeperrten Erde, wenn sie jungfräulich erwacht und sich im ersten Ruffe des ersten Morgenrots der Sonne vermischt.

In den Gärten der Landhäuser, der hellen Villen mit den italienischen Dächern stehen die brauen Gemütle ohne Vorurteile und Ansprüche; sie haben nie gezwungen und nie gefährdet. Während der alte Bauer, ganz das Ebenbild der Bäume, die er aufgezogen, das Erdreich um die Delbäume auflockert,

macht der Spinat sich breit und grünt drauf los, ohne Vorzicht zu üben; die Spinnweben öffnen ihre Zeltungen zwischen ihren dunklen Blättern und sieht die Nacht beschaulich links; die rankenden Bohnen klettern und reden sich, mit unbeweglichen, feffischen Schmetterlingen bedeckt, als ob der Juni schon über den Gartenau dränge; die Karotte erötet, wo sie sich dem Tageslicht zeigt; die harmlosen Erdbeeren atmen die Wohlgerüche ein, die der Mittag aus seinen spärlichen Ähren über sie ausschüttet; der Lächeln ist eifrig bemüht, sich ein goldenes Herz zu bilden, in dem er die neuhende Morgen- und Abendfrische aufnehmen will. Nur die Obstbäume haben sich lange besonnen; das Beispiel der Gemüse, die um sie herumwachsen, trieb sie, sich an der allgemeinen Freude zu beteiligen, doch das starke Verbalten ihrer nordischen Ähren, ihrer Grottelstern, aus den großen düsteren Forten, predigte ihnen Vorsicht. Doch nun erwachen auch sie, es hält sie nicht länger, und endlich entschließen sie sich, an dem Duft- und Lebensreigen teilzunehmen. Die Pfirsichbäume sind nur mehr ein roffiges Wunder, gleichsam ein kostbares, jugendliches Fleisch, das der Dem des Morgenrots in den blauen Weiser hinaufschaut. Die Birnen-, Pfäumen-, Mandel- und Obstbäume wettern voller Trunkenheit, und hier und dort stehen die blonden Haselnußsträucher wie venezianische Kronleuchter, von einem ganzen Brodem von Köpfchen umflutet, um dem Feste zu leuchten. Die üppigen Blumen aber, die scheinbar kein anderes Ziel kennen, als sich selbst, haben schon lange darauf verzichtet, das Ministerium dieses schrankenlosen Sommers zu ergründen. Sie rechnen nicht mehr mit den Jahreszeiten, zählen nicht mehr die Tage, und da sie nicht wissen, was sie beginnen sollen in der glühenden Ruhe der schattolosen Stunden, da sie fürchten, sich zu täuschen und eine Sekunde zu verlieren, die schon sein könnte, haben sie sich entschlossen, ohne Unterlaß zu blühen, vom Januar bis zum Dezember. Die Natur billigt ihr Verbalten, und zum Lohn für ihr Verbalten, zum Glück und ihren Lieber-schwung an Liebe gibt sie ihnen eine Kraft, einen Glanz und Duft, den sie Zurückhaltenderen, die das Leben fürchten, nie gewährt.

Das war es, was mir — neben anderen Wohlheiten — das Häuschen, das ich heute fast, offenbart hat; es lag am Abhang eines hügeligen, der mit Rosen, Nelken, Reseda, Heliotrop und Veilchen überdeckt war, gleich als wäre er die von Blumenüberfluß gestaute Quelle, aus welcher der Lenz sich über uns ergießen wollte; und auf der steinernen Schwelle der geschlossenen Tür hielten Kiribüchel, Zitronatfrüchte, Orangen, Zitronen und Feigen ihren ruhigen Schlummer in der hehren, einsamen und regelmäßigen Stille eines reinen, unberührten Tages.

Fischer des Fuhrunternehmers Heinrich Tremmel, hatte sich an den Herd gesetzt um sich zu wärmen.

Manheim, 14. April. Das prächtige Vereinshaus, das die Badische Anilin- und Sodafabrik dem Arbeiterverein des Einigungsvereins...

Prinzessin Alexander von Schaumburg-Clippe reiste am 14. d. M. nachmittags 6.45 Uhr von hier nach Stuttgart.

Todesfall. Im Alter von 43 Jahren ist der langjährige Expeditionsbuchhalter und Leiter des Intelligenzblattes des Karlsruher Volksfreunds, Karl Ziegler gestorben.

Die Bismarckin. Der Antrag zur der Bismarckin von Albrecht Thoma ist aus allen Kreisen der Bevölkerung so groß, daß noch zwei weitere Aufführungen festgesetzt werden mußten.

Wegen Fahrraddiebstahl gelangte ein 15 Jahre alter Lehrling von hier zur Anzeige.

Manjadenbier. Einem in der Westendstraße wohnenden Dienstmädchen wurden gestern aus der verschlossenen Manjaden mittels Nachschlüssel Kleingeldstücke im Gesamtwerte von 100 M durch noch unbekannte Täter entwendet.

Verhaftet wurden: ein stellascher Kaminfeger aus Straßburg wegen Betrugs, ein hier wohnhafter früherer Bier wegen in den Monaten März und April 1913 verübter Ruppel sowie ein von der Staatsanwaltschaft Essen wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung verfolgter Schlosser aus Hörde.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. Hans Luer, der Münchner Tenor, der am Donnerstag, den 17. d. M., im Künstlerhaus...

Aus dem Stadtkreise.

Die Kälte hat nunmehr nachgelassen. In der sternhellen Nacht vom Dienstag gab es zwar nochmals ziemlich scharfen Frost, indem das Thermometer innerhalb der Stadt bis 4 Grad, außerhalb bis 5 1/2 Grad unter Null fiel.

Prinzessin Alexander von Schaumburg-Clippe reiste am 14. d. M. nachmittags 6.45 Uhr von hier nach Stuttgart.

Todesfall. Im Alter von 43 Jahren ist der langjährige Expeditionsbuchhalter und Leiter des Intelligenzblattes des Karlsruher Volksfreunds, Karl Ziegler gestorben.

Die Bismarckin. Der Antrag zur der Bismarckin von Albrecht Thoma ist aus allen Kreisen der Bevölkerung so groß, daß noch zwei weitere Aufführungen festgesetzt werden mußten.

Wegen Fahrraddiebstahl gelangte ein 15 Jahre alter Lehrling von hier zur Anzeige.

Manjadenbier. Einem in der Westendstraße wohnenden Dienstmädchen wurden gestern aus der verschlossenen Manjaden mittels Nachschlüssel Kleingeldstücke im Gesamtwerte von 100 M durch noch unbekannte Täter entwendet.

Verhaftet wurden: ein stellascher Kaminfeger aus Straßburg wegen Betrugs, ein hier wohnhafter früherer Bier wegen in den Monaten März und April 1913 verübter Ruppel sowie ein von der Staatsanwaltschaft Essen wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Unterschlagung verfolgter Schlosser aus Hörde.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. Hans Luer, der Münchner Tenor, der am Donnerstag, den 17. d. M., im Künstlerhaus...

Deutscher Flootverein. Aus dem Südwest-Afrikafonds des Deutschen Flootvereins in Berlin wurden 6 ehemaligen Angehörigen der Kaiserlichen Schutztruppe wiederum Unterhaltungen im Gesamtbetrag von 300 M bewilligt.

Der Karlsruher Männerturnverein hielt am vergangenen Samstag in seinem Vereinslokal im Wagnerschen Tagungsraum seine Hauptversammlung ab.

Geburten. 11. April: Willi Josef, Vater Josef Knäbel, Bremer; Kurt Walter, Vater Heinrich Sahniger, Schwamm.

Todesfälle. 13. April: Mina, Tochter des Tagelöhners Karl Gießinger, alt 1 Monat 25 Tage.

merksamkeit erfuhr die seit einem Jahre bestehende Knabenabteilung, und diese soll in Zukunft eine weitere Förderung erfahren.

Sonntag vormittag halb 12 Uhr fand alsdann ein Schauarmen der Mädchenabteilung in der schönen, geräumigen Zentralturnhalle statt.

Bad. Philologenverein. Wie wir erfahren, hält der Gauverband Karlsruhe-Pforzheim des Badischen Philologenvereins am Samstag, den 19. April, im „Colosseum“ in Karlsruhe eine Gauversammlung mit reichhaltiger Tagesordnung ab.

Balkon. Mit einem gediegenen Unterhaltungsabend erfreute der Balkon seine Freunde und Gönner am vergangenen Sonntag.

Mandoline-Klub Karlsruhe. Die Mandoline, deren Heimatland Italien ist, hat in den letzten Jahren auch in Deutschland eine ungeheure Verbreitung gefunden.

Handesbuch-Auszüge. Chefkochungen. 15. April: Josef Jehn von Taubersbühl, Pforzheim, mit Frida Schramm von Redersbach; Fabian Enders von Lütter, Ingenieur und Direktor in Mundelfingen.

Tagung der Holzinteressenten. b. Konstanz, 14. April. Hier tagte am 12. und 13. d. Mts. die 14. ordentliche Generalversammlung des Vereins von Holzinteressenten...

Tagung der Holzinteressenten. b. Konstanz, 14. April. Hier tagte am 12. und 13. d. Mts. die 14. ordentliche Generalversammlung des Vereins von Holzinteressenten...

Stadtratskassungen vom 10. und 12. April 1913.

Arbeitszeit in den Kinematographentheatern. Das Großherzogliche Bezirksamt beabsichtigt, auf Vorschlag des Großherzoglichen Gewerbeaufsichtsamtes, in Anwendung der Bestimmungen in § 120 f der Gewerbeordnung die Arbeitszeit der Angestellten der Kinematographentheater hier zu regeln.

Besuch des Badischen Kunstvereins. Beim Bürgermeisteramt ist angeregt worden, darauf hinzuwirken, daß der Badische Kunstverein hier Befugnisse erhalten sollte, um den Sonntag-Nachmittagen, einführe. Die Anregung wurde an den Vorstand des Badischen Kunstvereins weitergegeben.

Wirtschaftsgefuche. Dem Großherzoglichen Bezirksamt werden vorgelegt die Gesuche des Schreiners Karl Hüger, zurzeit in Durmersheim, um Erlaubnis zum Betrieb der Schantwirtschaft mit Branntwein...

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. Vergeben werden die Lieferung eines Dienstfahrzeuges für das Straßenbahnamt an die Firma Haid & Neu, die Lieferung einer Gießkranz auf Rechnung des gleichen Amtes an das Balzmer, Rhöndig, Uttinger...

Handesbuch-Auszüge. Chefkochungen. 15. April: Josef Jehn von Taubersbühl, Pforzheim, mit Frida Schramm von Redersbach; Fabian Enders von Lütter, Ingenieur und Direktor in Mundelfingen.

Tagung der Holzinteressenten. b. Konstanz, 14. April. Hier tagte am 12. und 13. d. Mts. die 14. ordentliche Generalversammlung des Vereins von Holzinteressenten...

Tagung der Holzinteressenten. b. Konstanz, 14. April. Hier tagte am 12. und 13. d. Mts. die 14. ordentliche Generalversammlung des Vereins von Holzinteressenten...

Tagung der Holzinteressenten. b. Konstanz, 14. April. Hier tagte am 12. und 13. d. Mts. die 14. ordentliche Generalversammlung des Vereins von Holzinteressenten...

Himmelsbach-Freiburg i. Br. Etwa 50 Delegierte nahmen an der Versammlung teil; ferner als Vertreter des Großh. Hess. Ministeriums Geh. Rat Oberforstmeister Dieselbach, Darmstadt, von der Königl. Württemb. Forstdirektion Oberforststrat Müller-Stuttgart, von der Großh. Bad. Forst- und Domänenverwaltung Forststrat Cens-Karlsruhe, von der Königl. Bayer. Regierung Regierungs- und Forststrat Craemer-Speyer; außerdem waren vertreten die Handelskammer Konstanz durch Syndikus Braun, die Handelskammer Mannheim durch Vorstand Wager-Dinkel, die Handelskammer Billingen durch Syndikus Stier; ferner waren vertreten eine Anzahl Forstämter und Forstverwaltungen staatlichen und landesherrschaftlichen Waldbesitzes, darunter die Fürstlich Hohenzollernsche Forstinspektion Sigmaringen, die Fürstlich Fürstbergische Kammer Donaueschingen u. a. Aus der Schweiz waren Delegierte des Schweizerischen Holzinteressenvereins und ferner Delegierte der Genossenschaft Bernischer Sägebefugter anwesend.

Nach den üblichen Begrüßungen erstattet Schatzmeister B. Bachmann-Strasbourg i. E. einen kurzen Kassenbericht und stellt fest, daß die Einnahmen des Verbandes zurückgehen; diese betragen im Jahre 1911: 4900 M., im Jahre 1912: 4100 M. und im Jahre 1913: 3200 M., worauf der Vorsitzende feststellt, daß entweder weitere Mitglieder beitreten müßten oder der geringe Beitrag müßte erhöht werden. Der Geschäftsführer H. Herber-Freiburg i. Br. erstattete einen Rückblick auf die Vereinsaktivität im abgelaufenen Jahre. Diesem ist zu entnehmen, daß der Zentralverband seitens der Regierungen und Forstverwaltungen immer mehr Beachtung fände. Die Großh. Forst- und Domänenverwaltung in Karlsruhe machte auf Vorstellungen des Verbandes besondere Zugeständnisse wirtschaftlicher Art bei den Messungen der geschlagenen Hölzer; auch die Königl. Bayer. Regierung sei verschiedenen Wünschen des Verbandes entgegengekommen. Mit den Forstverwaltungen werden weitere Wünsche weitere Verhandlungen geführt. Der Verband hat schon im abgelaufenen Jahre Schritte unternommen zur Verbesserung der Verhältnisse der im Jahre 1912 ablaufenden Handelsverträge. Auch von den Eisenbahndirektionen wurden betreffend Abzehrungen und Lagergebühren Zugeständnisse erzielt und die Kranengebühren werden ab 1. Oktober d. Js. auf Vorstellungen hin ermäßigt. Der Bericht führt noch eine Menge interne Punkte an, in denen der Verband segensreich wirkte.

Lieber die Lage der oberbadischen Säge- und Holzwirtschaft berichtet der Vorsitzende der Sektion Baden, W. Heyd-Ziethausen. Er gibt davon kein erfreuliches Bild. Die Forstwirtschaft entwickelte sich überall gut, die Verarbeitungsindustrie aber habe kein großes Feld. Die Schweiz sei das natürliche Absatzgebiet, die Lieferung dortin sei aber infolge der ungünstigen Zollverhältnisse unmöglich; 10 000 Kilo geschnittene Ware koste 80 Franken Zoll, die Schweiz aber bezahle das gleiche Quantum Rundholz für nur 8 Franken Zoll; so käme es, daß die Schweiz den deutschen Mühlen das Holz in großen Mengen, besonders die guten Hölzer, wegkaufe, das hier billiger als in der Schweiz sei. Den Forstämtern sei daraus ein Vorwurf zu machen; auch daraus, daß sie den schweizerischen Händlern, die einen größeren Bedarf hätten, das Holz sogar noch billiger geben würden als den deutschen Mühlenbesitzern. Eine Ringbildung sei bisher gescheitert; die Regierung befürworte Genossenschaften der Landwirte, diese kosten die Regierung nichts; einer Genossenschaft der Sägemüller aber stehe die Regierung nicht freundlich gegenüber, weil dann die Preise der Hölzer aus den staatlichen Wäldern billiger werden müßten. Der Redner appellierte an die Forstämter, diese sollten aus gesundem Waldgeist heraus den Ausgleich schaffen und die ausländischen Händler den deutschen Verbrauchern wenigstens nicht vorziehen, und der Verband müsse dafür sorgen, daß der Export fertiger Ware in die Schweiz mit weniger Zoll, die Ausfuhr roher Stämme aber mit höherem Zoll belegt würde. Großh. Bad. Forststrat Cens-Karlsruhe nimmt daraufhin die badischen Forstämter in Schutz; das Klagegeld sei ihm ganz neu, noch nie sei schriftlich solche Klage geführt worden.

Dem Referat folgte eine rege Aussprache, an der sich auch Herr Stier-Billingen beteiligte; er befähigt Fälle, in denen die Forstämter sogar freihändig an Schweizer Händler verkaufen, und ein Schweizer Sägemüller befähigt den Kauf in zwei Fällen: einmal habe es sich um 400-600 und im vergangenen Jahre sogar einmal um 600-800 Festmeter gehandelt. Forststrat Cens vertritt die Fälle zu untersuchen. Der Vorsitzende ermahnt zum Schluß der Aussprache, sich fester zusammenzuschließen, damit auch bei der Gesetzgebung etwas erzielt werden könne.

Herr K. Hensolt-Mannheim spricht über den schädlichen Wettbewerb minderwertig geschnittener Sägemaren. Dabei erzielte z. B. der Händler der Breiter, die anstatt auf 24 nur auf 22 mm geschnitten seien, 8-13 Prozent Mehrertrag; auch bei minderwertig eingeschnittenen Bauholz verhalte es sich ähnlich, immer aber sei es eine unredliche Täuschung, weil es vom Handelsbrauch abgehe, eigentlich gehöre es vor die Gerichte. Der Vorstand wird beauftragt, mit den anderen Vereinen und Verbänden über die Frage zu beraten, damit der Mißstand abgestellt werden kann.

Dr. Otto Prange-Berlin referiert über die Frage, was die Holzindustrie aus den Selbsthilfebestrebungen des Auslandes in bezug auf die Feuerversicherung lernen könne. In Deutschland betrage die Prämie oft 10-25 Prozent pro Mille. Eine Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Finnland stellt er als geeignetes Muster für Deutschland passend dar. Innerhalb 10 Jahren sank dort die Prämie von 7% auf 5 pro Mille. Im Interesse der Holzindustrie wird über besondere Versicherungsfragen ein Fragebogen in Umlauf gesetzt. Der Syndikus des Vereins südwestdeutscher Industrieller in Mannheim, Dr. Paul Meck, sprach über die Wechselwirkungen zwischen Handels-, Wirtschafts- und Sozialpolitik. Handelskammer-Syndikus Braun-Konstanz (Geschäftsführer des Internationalen Rhein-Schiffahrtsverbandes), hielt einen wirtschaftlichen Vortrag über die Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee. Das Thema ist schon öfter besprochen worden, da aber ehelich die Ausschreibung zur Gewinnung von Entwürfen stattfindet, wollen wir kurz darauf eingehen. Die Strecke Strasbourg-Basel galt seit Jahren für nicht schiffbar, jetzt aber findet dort schon seit sechs Jahren ein regelmäßiger Schiffsverkehr statt. Die Strecke Basel-Konstanz

trägt 167 Kilometer, hiervon sind ohne weiteres 142 Kilometer schiffbar. Da nun an den einzelnen Stromschnellen Kraftwerke errichtet werden, ist nur nötig, da noch eine Groß-Schiffahrtsschleufe zu bauen. Dies ist bereits an dem Kraftwerk Augst-Wahlen durchgeführt. Die Kosten betragen nach Ing. Gelphe 30 Millionen, nach anderer Berechnung 40 Millionen Franken. Zehn Schleufen werden nötig sein, um die 145 Meter Gefälle zu überwinden; der Rheinfall wird mittelst einer Schiffsengalerie umgangen. Die drei Preise der Entwürfe zur Schiffbarmachung des Rheins betragen 40 000, 28 000 und 20 000 M. Geh. Oberbaurat Dr. Gompfer-Berlin wird demnächst das wirtschaftliche Gutachten des Projektes ausarbeiten. Ohne weitere außerordentliche Zwischenfälle könnte in acht Jahren die Schiffbarmachung und gleichzeitig dann auch die Regulierung der Bodenseewasserstände beendet sein. Durch die Anlage der Kraftwerke werden die im Gefälle ruhenden 200 000 Pferdestärken nutzbar gemacht. Die übrigen Vorträge waren ganz interner Verbandsart. Als Ort der nächsten Tagung wird auf Einladung des Vereins Saarbrücken-Trier Saarbrücken als Tagungsort gewählt.

Sport.

Fußball.

Deutsche Fußballmeisterschaft. Nachdem der Protest von Ascania-Forst gegen Preußen-Kattowick anerkannt worden war, mußte das Spiel der beiden Anwärter auf die süddeutsche Fußballmeisterschaft am Sonntag wiederholt werden. Diesmal siegte Ascania-Forst überlegen mit 4:0 (Halbzeit 1:0). Da ferner der Verein für Bewegungsspiele Leipzig am Sonntag erwartungsgemäß den Koburger Fußballklub mit 6:0 geschlagen und damit die mitteldeutsche Meisterschaft endgültig gewonnen hat, werden sich nunmehr am Sonntag Ascania-Forst und die Leipziger Bewegungsspieler in Kottbus in der Vorrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft gegenüber stehen. Das zweite Spiel bringt ebenfalls am nächsten Sonntag den süd- und westdeutschen Meister, nämlich Stuttgarter Kickers und Duisburger Spielverein in Frankfurt a. M. zusammen.

Trainingspiel. Heute Mittwoch, abends 1/8 Uhr, findet auf dem Plage des F.C. Mühlburg, an der Honellstraße, seitens des Ausschusses der Rasensportvereine von Karlsruhe und Umgebung, Abteilung Fußball, ein Trainingspiel der Karlsruher Repräsentativ-Mannschaft zum Spiel gegen die Städtemannschaft München um den Mehlerei-Bokal statt. Es sind aufgestellt:

Tor: Rittler (Phönix); Verteidiger: Förderer (R.F.B.) u. Trumpp (Phönix); Läufer: Kirnroh (Phönix), Breunig (R.F.B.), Stürmer: Kugelstadt (R.F.B.), Jitta, Andres, Reiser und Wegele (Phönix).

Die gegnerische Mannschaft wird aus den übrigen verfügbaren Spielern der Karlsruher Vereine zusammengestellt werden. Ein Besuch des Spieles ist empfehlenswert, soll das Spiel doch eine Mannschaft herausbringen, die in der Lage ist, Karlsruhe diesmal würdig und mit Erfolg zu vertreten. Lt.

Schneeschuhspport.

Bettermedungen. Hundsbad: 25 bis 30 Zentimeter trockener Schnee, tagsüber weich, nachts gefroren, helles Wetter, Skibahn bis Wiesbensen gut; Hornsgründ: 30 bis 40 Zentimeter trockener Schnee, tagsüber weich, nachts gefroren, 0 bis 8 Grad kalt, klar, Skibahn bis 700 Meter gut; Ruhlstein: geschlossene Schneedecke, morgens starker Frost, Schneehöhe 30 Zentimeter, ziemlich trocken, etwas weich, Nordhang pulvorig, Skibahn bis 700 Meter gut; Mummelsee: 35 Zentimeter Alt Schnee, trocken, leicht gefroren, Skibahn auf der Höhe bis 700 Meter sehr gut, helles Wetter, windstill; Rniebis: morgens starker Frost, untertags milder, Schneehöhe 30 bis 40 Zentimeter, trocken, leicht gefroren, Ski- und Schlittenbahn bis gegen Kreuzenstadt fahrbar; Schliffhops: 35 bis 40 Zentimeter trockener, feiner, etwas weicher Schnee, morgens 8 Grad kalt, tagsüber mild, Skibahn sehr gut bis 600 Meter; Feldberg: Schneehöhe 40 bis 50 Zentimeter, trocken, pulvorig, morgens 10 Grad kalt, untertags 1 bis 2 Grad kalt, klar, ausgezeichnete Skibahn bis etwa 700 Meter abwärts; Herzogenhorn: 45 Zentimeter trockener, pulvoriger Schnee, morgens 8 Grad kalt, tagsüber milder, Skibahn nach allen Richtungen bis 800 Meter sehr gut; klares Wetter; Weichen-Mullten: Alt Schnee 45 Zentimeter, trocken, Pulverschnee, helles Wetter, 10 Grad Kälte früh, 3 Grad untertags, Skibahn bis gegen 700 Meter sehr gut; Halde-Schauinsland: 35 Zentimeter Alt Schnee, leicht gefroren, teils pulvorig, nachts strenge Kälte, untertags mild, Skibahn auf der Höhe ausgeglichen, abwärts bis 800 Meter gut fahrbar; Kandell: bis in das Hüllental Skibahn, in oberen Lagen 40 Zentimeter Schneehöhe, 4 Grad kalt, klar.

Das internationale Wasserflugzeug-Meeting von Monaco hat infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse ein vollständiges Fiasko erlebt. Nach Vereinbarung der Vorrückungen sollten die Hauptwettbewerbsergebnisse am 14. April in Monte Carlo-Beaulieu-San Remo-Monte Carlo beginnen. Ein Wind von 7 Metern Geschwindigkeit erzeugte einen scharfen Wellenschlag und ließ einen Start der Wasserflugzeuge wenig aussichtsreich erscheinen. Trotzdem entschlossen sich die Konkurrenten zum Start. Fischer auf Honry Farman, Gaubert auf Maurice Farman, Wegman auf Neuport, Bregi auf Breguet und Moineau auf Breguet kamen teils verhältnismäßig leicht, teils nach größeren Schwierigkeiten zum Start, Espanet auf Neuport erlitt in dem Wellengang Chassirbruch und mußte in den Hafen zurückkehren. Prevost (Deperdussin) mußte sich gleichfalls wieder einschleppen lassen, da eine Welle den Propeller beschädigt hatte. Von den fünf gestarteten Fliegern sollte aber keiner den vorgeschriebenen Flug beenden. Vier von ihnen erlitten schon in Beaulieu Schiffbruch, Fischer kenterte, nachdem er in Beaulieu niedergegangen und die vorgeschriebenen 500 Meter auf dem Wasser schwimmend zurückgelegt hatte, in dem Moment, als er zum Weiterflug starten wollte. Fischer und sein Mechaniker fielen ins Wasser, konnten aber gerettet werden. Die Maschine wurde im Wellengang fast vollständig zertrümmert. Gaubert verzichtete in Beaulieu auf den Weiterflug, nachdem er längere Zeit vergeblich versucht hatte, wieder aufzustiegen. Ein schwereres Mißgeschick betraf Wegman. Seine Flugmaschine wurde in Beaulieu von einer starken Welle auf den Rücken geworfen. Die beiden Insassen fielen ins Wasser, konnten

aber bald gerettet werden. Nach diesen Ergebnissen entschloß sich Breguet, in Beaulieu den Weiterflug aufzugeben. Moineau unternahm aber trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse den Weiterflug, nachdem er in Beaulieu die 500-Meter-Strecke mit seinem Apparat abgesehen hatte. Er kam auch glücklich nach San Remo und ging dort glatt auf dem Wasser nieder. Nachdem Moineau über eine Viertelstunde mit dem Wellengang gekämpft hatte, setzte plötzlich der Motor aus, und bei dem Versuch, den Apparat mit Hilfe eines Dampfes in den Hafen einzuschleppen, kenterte das Flugzeug. Die Insassen wurden aufgefischt. Das Flugzeug mußte man zunächst im Stiche lassen. Es wurde aber später mit verhältnismäßig geringen Beschädigungen an Land gespült. Unter diesen Verhältnissen entschloß sich die Rennleitung, die Konkurrenz abbrechen. Von den für den Großen Preis ausgesetzten 50 000 Francs gelangten zunächst 25 000 Francs als Trostpreise zur Verteilung. Davon erhielt Moineau 13 000 Fr., Fischer, Gaubert, Wegman und Bregi je 3000 Fr. Das 500-Kilometer-Rennen, das den zweiten Teil des Wettbewerbes um den Großen Preis bilden sollte, soll nun als selbständiges Rennen am Dienstag stattfinden. — Die Meilen- und Kilometer-Rennen um den Pokal des Fürsten von Monaco, die am Sonntag das Motorboot-Meeting zum Abschluß bringen sollten, mußten wegen starken Seeganges aufgefagt werden.

Cuffahrt.

Offenburg, 15. April. Gestern morgen passierten zwei Straßburger Fliegeroffiziere auf einem Eindecker (Zauber) Offenburg. Wegen Motordefektes wurden sie gezwungen, in der Nähe des Erzbergerplatzes eine Notlandung vorzunehmen. Beim Landeüberflug sah das Flugzeug und die beiden Offiziere wurden herausgeschleudert, ohne sich aber zu verletzen. Der Propeller des Flugzeuges brach ab, desgleichen wurde das Hinterteil getrennt und der Motor beschädigt. Die beiden Flieger waren der Leutnant Reuß vom Pionierbataillon 13 als Führer und der Leutnant Körner vom Pionierbataillon 15, beide von der Fliegerstation Reg. Sie wollten von Straßburg aus über Baden nach Freiburg fliegen. Als der Motordefekt bemerkbar wurde, gingen sie aus einer Höhe von 800 Meter im Gleitflug nieder.

Nizza, 15. April. Als der Flieger Gaudart mit einem Wasserflugzeug bis zu einer Höhe von 30 Metern gestiegen war, glitt das Flugzeug gegenüber dem Taubenfliehpfad mit dem linken Flügel ab und stürzte steil ins Wasser. Der Flieger ertrank; sein Leichnam konnte bisher nicht gefunden werden.

Santiago de Chile, 14. April. Als der chilenische Aviatiker Luis Acevedo auf dem Fluge von Concepcion nach Santiago de Chile sich befand, explodierte sein Motor; der Aviatiker stürzte ab und war sofort tot.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

4% Karlsruher Stadtanleihe von 1913. An anderer Stelle dieses Blattes ist die Zeichnungseinladung auf 7 Millionen Mark 4% minderbefristete Anleihe der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe abgedruckt, welche Samstag, den 13. d. Mts., zum Kurse von 95 1/2 an einer Reihe von Plätzen, hier bei dem Bankhaus Zeitl. u. Homburger, zur Subskription gelangt.

Warenmarkt. Kursblatt der Mannheimer Produktendörrie vom 14. April. Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahrfrei.

Table with 2 columns: Product names (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and prices per 100 kg. Includes sub-sections for 'Korn', 'Höcker', and 'Mehl'.

Versteigerungen in den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Espinosen, Ettlingen, Hofstatt. Donnerstag, den 17. April 1913. Karlsruhe. Fabrik-Versteigerung vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr in Auktions-Ofiz Fabrikgericht 29. J. Bichmann, Auktionator. Biberbach. Holz-Versteigerung. Zusammenf. vorm. 10 Uhr bei dem Katholik. Vitzheim. Windmühl-Versteigerung im Faselstall, nachm. 2 Uhr. Durlach. Fabrik-Versteigerung vorm. 9 Uhr im Hause Mittelstr. 8. Wühhertal. Brennholz-Versteigerung. 1 Uhr im Saale „Grüner Baum“.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 15. April 1913.

Die gestern bei Island erschienene Depression hat sich erheblich vertieft, doch hat sie sich nur wenig gegen das Binnenland zu ausgedehnt. Hoher Druck bedeckt heute Deutschland, wo das Wetter meist heiter ist; in Süd- und Mitteldeutschland sowie in der Schweiz haben sich die Nachfröste wiederholt. Ein über Ungarn gelegenes Teilminimum verurteilt in seiner Umgebung noch Schneefälle. Da das Ortsbarometer nicht fällt, so scheint sich die nordwestliche Depression bei uns vorerst nicht geltend zu machen; es ist deshalb zunächst noch heiteres, trockenes untertag wärmeres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Time, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, Visibility. Data for 14. April (Night) and 15. April (Morning).

Schöne Temperatur am 14. April 6.8, niedrigste in der darauffolgenden Nacht -3.8. Niederschlagsmenge am 15. April früh 0,0 mm. Wasserstand des Rheins am 15. April früh. Schiffermesse 155, gefallen 8. Früh 351, gefallen 9. Wagen 20. Gefallen 7. Mannheim 322, gefallen 8 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 15. April 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Station, Barometer, Thermometer, Wind, Weather. Lists various stations like Hamburg, Bremen, Berlin, etc., with their respective weather conditions.

Nervöse Schulkinder

würde nicht mehr geben, wenn jede Mutter ihren schulpflichtigen Liebling als tägliches Frühstücksgetränk Kasselers Haler-Kakao (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals los!) reichen würde. Systematische Stärkung und Kräftigung des Körpers schützt am besten gegen

Geistige Überanstrengung.

Bürsten, Kämme, Schwämme

empfiehlt in größter Auswahl Emil Vogel, Hoflieferant Nachf., 33 Friedrichsplatz 33.

Schuppenbildungen

sollte man nicht überhandnehmen lassen, denn dadurch wird der Haarzustand sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten F. Wolff & Sohn'schen Auxolin-Schuppen-Pomade wird diesem Uebelstand am Besten vorgebeugt. Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.-. In allen Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

DUNLOP Pneumatik. Die erste und seitdem die führende Marke. Includes logo with '25' and years '1888' and '1913'.

Kostüme Stoffe. 130 cm breit von Mk. 1.60 an. Carl Büchle. Inh.: Kohlmann & Braunagel. Herrenstrasse 7 zwischen Kaiserstr. und Schloßplatz.

Der Balkanrieg. Waffenstillstand.

Konstantinopel, 15. April. (Meldung der 'Agence Havas'.) Die kriegführenden Parteien haben einen zehntägigen, ab gestern mittag gültigen Waffenstillstand abgeschlossen.

Die Belagerung von Skutari.

Konstantinopel, 15. April. Wie amtlich gemeldet wird, hat die Flotte, nachdem die serbische Regierung auf Verlangen der Mächte darauf verzichtet hat, die Belagerung von Skutari fortzusetzen, dem Kommandanten der Festung den Befehl übermitteln, nach Meinungsaustausch mit dem serbischen Kommandanten das Feuer gegen die belagerten Truppen einzustellen und sie nicht zu verfolgen, selbst wenn sie den Rückzug antreten.

Wien, 15. April. Der 'Südslawischen Korresp.' wird aus Cetinje gemeldet: Die im Ausland verbreitete Annahme, daß die Belagerung von Skutari aufgegeben wurde, ist, wie man von montenegrinischer Seite mitteilt, nicht richtig. Das Bombardement wird nach Vollendung der letzten Vorbereitungen wieder aufgenommen werden. Ueber den Abmarsch der serbischen Hilfstruppen will man hier nicht unterrichtet sein. Es scheint aber die Disposition zu bestehen, die Belagerung von Skutari eventuell allein fortzusetzen. Man hofft, die Stadt auszuburgern. Zwischen König Nikolaus und dem russischen Gesandten Giers soll eine Spannung eingetreten sein. Man will wissen, daß es zu einer erregten Szene zwischen dem König und Giers kam, dessen bisher sehr intimer Verkehr bis auf formelle Notwendigkeiten aufgehört habe.

Arbeiterbewegung.

Karlsruhe, 15. April. Die hiesigen Schuhmachergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern eine höhere Bezahlung, als sie im vereinbarten früheren Tarif vorgegeben ist.

Letzte Nachrichten.

Der diesjährige Besuch des Kaisers im Reichslande. (Eigener Bericht.)

Strasbourg, 14. April. Der Kaiser wird seinen diesjährigen Frühjahrsbesuch dem Reichslande schon im April abtun. Er trifft am 26. April vor mittags im Strassburger Bahnhof ein. Er wird hier ein, und wird vor dem Kaiserpalais eine Parade über die Strassburger Garnison abnehmen. Anschließend findet ein Diner beim Kaiserlichen Statthalter Grafen v. Wedel statt. Am Nachmittag fährt der Kaiser nach der Hofkammer, wo er die Neuerrichtung des Hofkammer-Bereichs und die Arbeiten des Kunstmalers Schweg besichtigt wird. Ueber die weiteren Dispositionen des Kaisers während seines Aufenthalts im Reichslande ist noch nichts bekannt.

Der Herzog von Cumberland und die Hochzeitsfeierlichkeiten. (Eigener Bericht.)

Berlin, 15. April. Wie wir erfahren, wird nach bisherigen Bestimmungen das Herzogspaar von Cumberland der Hochzeit seines Sohnes, des Prinzen Ernst August mit der Prinzessin Viktoria Luise, fernbleiben. Der Grund ist der, daß die Hochzeitsfeierlichkeiten gerade in jene Tage fallen, an denen sich der Tod des ältesten Sohnes des Herzogspaares zum ersten Male jährt. Bekanntlich verunglückte Prinz Georg Wilhelm am 20. Mai vorigen Jahres im Automobil bei Nadel; seine Beilegung erfolgte acht Tage später in der Familiengruft. Das Herzogspaar hat dem Vernehmen nach den Wunsch, diese Tage in stiller Zurückgezogenheit zu verleben. Dagegen wird bestimmt die Prinzessin Olga, die Tochter des Herzogs, an der Hochzeit ihres Bruders teilnehmen. Um jedoch die Glanzmühen der herzoglichen Eltern ausmündlich entgegenzunehmen, wird voraussichtlich das neu vermählte Paar unmittelbar nach der Hochzeit nach Gumbinnen und im Anschluß daran die Flitterwochen am Amsee verbringen. Auch mit einem Besuche des Kaisers beim Herzogspaar wird nach in diesem Jahre gerechnet, wobei es noch fraglich ist, ob dieser Besuch in Gumbinnen selbst, oder in Fischl, wobei sich die herzogliche Familie zum Kuranferntsein zu begeben gedenkt, stattfinden wird.

Berlin, 15. April. Laut 'R. Z.' hat die Großherzogin Witwe Luise vom Deutschen Kaiser eine überaus herzliche Einladung erhalten, der Ende nächsten Monats stattfindenden Vermählungsfeier der Prinzessin Viktoria Luise in Berlin beizuwohnen, welcher Einladung sie folge leisten wird. (Die Großherzogin Witwe von Baden ist die Patin der Braut.)

Wien, 15. April. (Eigener Drahtbericht.) Der 'Neuen Freien Presse' zufolge wird der Erzherzog Johann in Vertretung des Kaisers Franz Joseph an der Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, teilnehmen.

Die französischen Konzessionsgesellschaften in Neu-Kamerun. (Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 15. April. Wie die 'Köln. Ztg.' erfährt, treffen heute die Leiter der größeren französischen Konzessionsgesellschaften in dem 1911 von Frankreich abgetretenen Gebiete hier ein, um sich vertraulich an amtlicher Stelle über die künftigen Verhältnisse zu orientieren.

Der Prinz von Wales. (Eigener Drahtbericht.)

Stuttgart, 15. April. Der Prinz von Wales be suchte gestern mit seinen Begleitern nochmals die Altertumsammlung und Johann die Landesbibliothek, wo ihn besonders die Bibelhandschriften und eine alte Handschrift von Walter von der Vogelweide interessierte. Der Prinz reist heute abend um 8.45 Uhr mit seinen Begleitern nach Paris ab, um von dort die Reise nach London fortzusetzen.

Deutsch-französische Verständigungs-Konferenz.

Bern, 15. April. Auf Wunsch deutscher und französischer Parlamentarier ist die deutsch-französische Verständigungs-Konferenz auf Pfingsten verschoben worden. Es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen aus beiden Ländern vor.

Der Generalstreik in Belgien.

Brüssel, 15. April. Im Beden von Charleroi ist heute der Streik bei den Bergleuten und in der metallurgischen Industrie fast vollständig. Im Zentrum von Louviere arbeiten von 51000 Mann 3000. In einzelnen Fabriken, in denen gestern noch gearbeitet wurde, ist heute der Streik vollkommen. Die große Kleinbahn im Zentrum hat heute den Betrieb eingestellt. Auf den weniger wichtigen Strecken kann der Betrieb nur dadurch aufrecht erhalten werden, daß er von Gendarmen bewacht wird. In der Gegend von Lüttich ist die Lage ungefähr dieselbe wie gestern. Im Hafen von Antwerpen zeigt sich eine leichte Wiederaufnahme der Arbeit, namentlich von seiten der nicht organisierten Hilfsarbeiter. In Brüssel und Umgebung ist die Lage die gleiche wie gestern. Es scheint auch, daß hier eine wesentliche Zunahme der Streikbewegung nicht zu erwarten ist.

Zum Attentat auf den König von Spanien.

Paris, 15. April. Dem 'Figaro' wird aus Madrid gemeldet: Ministerpräsident Graf Romanones erklärte, daß das vorgelegte Attentat bezüglich des geplanten Pariser Besuchs des Königs Alfons nichts ändere. Der genaue Zeitpunkt der Reise sei noch nicht festgesetzt. Valencia, 15. April. Der Urheber des Attentats auf den König ist wegen Epilepsie dreimal von der Aushebung zurückgestellt worden.

Die Militärflucht in Rumänien.

Bukarest, 15. April. Die Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Organisation des Militärfluchtdienstes angenommen. Der Entwurf begünstigt die Privatinitiative im Verein mit dem Staate, bewilligt den Fliegeroffizieren Pension und andere Vorteile, erhöht ihre Pension und versichert sie für den Fall ihres Todes durch einen Unfall. Den Fliegeroffizieren wird gestattet sein, unter Verurteilung auf ihr Alter oder auf eine andere Tatsache in ihre ursprünglichen Regimenter wieder einzutreten.

Kämpfe in Neu-Kamerun.

Berlin, 15. April. Eine Abteilung der Neu-Kameruner Grenzexpedition, die von Wesso am Sangafluß aus in westlicher Richtung nach Dschuna zu arbeitet, ist bei den dort sitzenden Eingeborenennämlern der Sanga-Sanga auf ernsthafteste Schwierigkeiten gestoßen. Die zur Unterstützung der Expedition von Ngarambina herbeigerufenen 11. Kompanie der Schutztruppe fand bei den Dörfern Katabeune und Djalong hartnäckigen Widerstand, wobei ein Soldat fiel und mehrere andere verwundet wurden.

Bombenfund in London.

London, 15. April. Gestern nachmittag wurde in der Stadt große Aufregung durch die Auffindung einer Bombe hervorgerufen, die in eine Milchkanne an einen Pfeiler der Bank von England gesetzt worden war. Ein Schuhmann entdeckte die Bombe und tauchte sie in einen in der Nähe befindlichen Brunnen. Bei der Untersuchung fand man, daß sie eine große Menge Schießpulver, eine elektrische Batterie und eine Uhr enthielt.

Schandaten der Stimmrechtsjurien.

London, 15. April. In St. Leonard wurde heute vormittag das Haus des Unterhausmitgliedes Arthur Du Cros in Brand gesteckt; in der Nachbarschaft des Hauses wurden Auftritte von Anhängern des Frauenstimmrechts gefest. Der Schand dürfte mehrere tausend Pfund Sterling betragen.

Die Beerdigung Pierpont Morgans.

Newport, 15. April. Bei der gestrigen Beerdigung John Pierpont Morgans, bei der alle Bevölkerungsklassen im Trauerzug vertreten waren, bedeckten die Blumenpenden viele Wagen. Besonders bemerkenswert wurde der Palmenzweig mit den deutschen Farben und Goldfransen, den der Deutsche Kaiser gesandt hatte.

Karl Hagenbeck †.

Samburg, 15. April. Der Besitzer des Tierparks in Stellingen, Karl Hagenbeck, ist gestern abend gestorben. Aus dem Fisch- und Tierhandelsgeschäft seines Vaters, das er im Jahre 1866 übernahm, ist er eine Weltfirma, die alle großen Zoologischen Gärten des Kontinents mit Tieren versorgte. Hagenbeck war auch der Erste, der ethnographische Schautellungen veranstaltete. Aussehen erragte im Jahre 1893 in dem mit Weltausstellungen verbundenen Amerika sein Besuch der Chicagoer Weltausstellung mit mehr als 1000 Tieren. Hagenbeck war bekanntlich beim Kaiser gut angefahren, der ihn, so oft er in Samburg wollte, besuchte. Aus den Gesprächen des Kaisers mit Hagenbeck entstand wohl auch der Gedanke zu einem Riesentablisement Hagenbecker Art vor den Toren Berlins, das vor Jahresfrist in der Öffentlichkeit viel diskutiert wurde, von dem es aber in der letzten Zeit wieder ganz stille geworden ist. Hagenbeck hat ein Alter von 77 Jahren erreicht.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Frankfurt a. M., 15. April. Wegen Giftmordversuchs wurde hier heute vormittag der 54jährige Fischweiber Karl Hopf verhaftet. Hopf, der früher Drogist war, steht unter dem Verdacht, an seiner unter Vergiftungsercheinungen erkrankten dritten Frau einen Giftmordversuch gemacht zu haben. Außerdem wird eine Untersuchung darüber angestellt werden, ob seine unter eigentlichen Krankheitserscheinungen verstorbenen beiden ersten Frauen vergiftet worden sind.

Konstanz, 15. April. Ein im Brezenger Wald vor etwa 23 Jahren verübter Mord wurde jetzt aufgedeckt. Damals war der Müllermeister Gleich von Dielen umgebracht worden. Zwei Bayern namens Speiter und Schieber sind nunmehr als die Mörder verhaftet worden.

London, 15. April. Der Deutsche Mag Schulz, der im November 1911 von dem Geschworenengericht in Exeter wegen verurteilter Spionage zu 25 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist gestern aus der Haft entlassen worden.

Kopenhagen 15. April. (Eigener Drahtbericht.) Das Königspaar wird vom 21. bis 24. April dem Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin einen offiziellen Besuch abstatten.

Prinz Waldemar hat die Einladung des Deutschen Kaisers zur Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin angenommen.

Las Palmas, 15. April. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem 56 Ballons mit Wasserstoff hier eingetroffen sind, hat man heute vormittag begonnen, den Ballon 'Sagard' zu füllen; den Arbeiten wohnt ein zahlreiches Publikum bei. Das Wetter ist heute günstig. Der Führer des Ballons, Brudner, beabsichtigt, morgen nachmittag aufzusteigen.

Frostschäden.

a. Eßlingen, 15. April. Der Frost steigerte sich hier und im Umland in den letzten Nächten bis 7 Grad. Die weiße Blüte von Birnen und Steinobst sieht wie abgebrüht aus und muß als vernichtet gelten. Daß die Kirichen, die bei uns schon verblühten, einen Ertrag bringen, wird noch da und dort gehofft. Die Reben sind ohne Ausnahme in den unteren Lagen der Weinberge erfroren. Die Schneelast hat manche Bäume auseinandergebrochen, manche ist gebrochen. Oberhalb der Wilhelmshöhe schlug ein herabstürzender Ast die Drähte der Fernsprechleitung durch. Ueber der alten Schöllbronner Steige lag ein umgestürzter Baum und sperrte den Verkehr. Im hinteren Umland erreichte die Schneehöhe 15 Zentimeter; in Herrenau, Reichenbach und auf dem Döbel wurde gerodet, was während des ganzen Winters kaum zweimal möglich war.

ff. Dom Schwarzwald, 15. April. Der überaus schroffe und langandauernde Kältefall ist noch immer nicht ganz vorüber. Zwar haben die Schneehäuser aufgehört, doch ist untertags der Himmel noch vielfach bewölkt, so daß bei dem herrschenden leichten, aber doch rauhen Wind die Temperatur zunächst nur wenig über den Gefrierpunkt steigt. Nachts herrscht sternenheller, windstiller Wetter, was weitere scharfe Fröste zur Folge hat. Im nördlichen Schwarzwald sanken die tiefsten Temperaturen Montag früh bis 12 Grad, Dienstag früh bis 10 Grad unter Null. In Württemberg wurden sogar 16 Grad minus verzeichnet. Im Gebiete der Hornisgrunde und des Kniebis sind 10 Grad minus nicht überschritten worden, hingegen betrugen die Minimalschritte im hohen süßlichen Schwarzwald, so beim Feldberg, Belchen und Herzogenhorn 12 bis 16 Grad Kälte. Auch in den engen Gebirgstälern, sowie insbesondere auf der rauhen Hochfläche der Saar waren die Fröste ungemessen streng, wie fast nie während des ganzen Winters. In St. Blasien und Mengerschwand gab es 10 bis 12 Grad, bei Willingen, Sommerau und Donaueschingen bis 15 Grad Frost. Der Schnee kann sich infolge der Kälte weiter behaupten. Er schmilzt selbst untertags bei Sonnenschein nur wenig ab. Nachts gefriert die Schneedecke fest zusammen. Die höheren Lagen tragen noch eine bis 50 Zentimeter hohe, geschlossene Schneedecke, während die Täler bis 600 Meter herauf meist wieder schneefrei sind. Auch in den benachbarten Gegenden liegt sehr viel Neuschnee; das Thermometer fiel auf dem Großen Belchen bis 11 Grad unter den Gefrierpunkt.

Bern, 15. April. In seinem einzigen Tage während des ganzen Winters herrschte in den höheren Berglagen eine solche Kälte, wie Sonntag und Montag nacht. Die Temperaturen, die in den Tälern schon zwischen 5 und 8 Grad minus schwankten, nahmen in der Höhe ganz rapid ab. So sank das Temperaturminimum auf dem Säntis während zweier Nächte auf -20 Grad, auf dem Pilatus auf -19, auf dem Gotthard bis -21; im Berninagebiet gab es 22 Grad Kälte, im bayerischen Hochgebirge 23 bis 25 Grad Frost. Für Mitte April sind dies ganz unerhörte Tiefstände. Auf der Zugspitze betrug das Minimum am Sonntag -23 Grad und die höchste Temperatur -21 Grad. Damp und Chaur de Fonds sank bis 19 Grad. St. Moritz 18 Grad Kälte. Ebenso ungemöhnlich sind die gefallenen Schneemassen. Bis in die Gebirgstäler herab liegt eine zehn bis fünfzehn Zentimeter hohe Schneedecke. Auf der Zugspitze ist die Schneedecke auf 4 Meter angewachsen; Säntis und Gotthard berichten teilweise eine Schneelage bis fünf Meter. Die Pässe sind total vereiselt und der Verkehr unterbrochen. Für die nächste Zeit ist mit erhöhter Lawengefahr zu rechnen.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 15. April. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Am Bundesratsstisch: Die Staatssekretäre von Jagow und Delbrück.

Die zweite Beratung des Etats des Auswärtigen Staatssekretärs von Jagow: Es ist gestern auch auf den Zwischenfall von Nancy Bezug genommen worden. Unsere Kenntnis über den Vorfall beruht einstweilen auf privaten Meldungen des Wolffschen Bureaus. Sollte sich die Nachricht bestätigen, so würde sie als höchst bedauerlich zu bezeichnen sein (Zustimmung), auch insofern bedauerlich, daß sie ein neuer Beleg für die chauvinistischen Treibereien sein würde, von denen der Reichstagsler sprach. Der Reichstagsler in Paris hat Anzeigen erhalten, die französische Regierung um Aufklärung zu ersuchen (Beifall) und falls sich die Nachricht als richtig herausstellen sollte, Vorstellungen wegen mangelnden Schutzes von Deutschen zu machen. — Ich werde es mir angelegen sein lassen, die Resolution betreffend den Zugang zum diplomatischen Dienst sorgfältig zu prüfen. Der Gedanke, daß jedem Tüchtigen die diplomatische Karriere offen sein soll, ist mir sympathisch. Aber ohne jedes eigene Vermögen werden die Diplomaten nicht auskommen, es sei denn, daß man ihnen abnorm hohe Gehälter zahlt, die im Widerspruch mit den sonstigen Befolgungen und auch nicht in Einklang stehen mit den Bezügen der Diplomaten anderer Länder. Den Vorwurf, daß für die Auswahl der Diplomaten die Protektion maßgebend sei, muß ich entschieden zurückweisen. (Lachen links.) In der Ausbildung unseres Nachwuchs arbeiten wir fleißig. Die Konsulatsanwärter werden in das wirtschaftliche Leben eingeführt. Wissenschaftliche Kurse sind im Auswärtigen Amt im Gange, die von hervorragenden Personen der Praxis, des wirtschaftlichen Lebens und der Wissenschaft geleitet werden. Die Kurse sind für die angehenden Diplomaten und Konsulatsbeamten obligatorisch. Im übrigen kann ich ver-

sichern, daß wir alle Wünsche auf Neuerungen prüfen werden. Wo Mängel sind, sollen sie abgestellt werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Oertel (konf.): Der leider zu früh verstorbene Staatssekretär von Ribbentrop-Wächter, dessen wir wehmütig gedenken, wurde und wird noch heute vielfach verkannt. Zu seinem Nachfolger können wir von vornherein Vertrauen haben. (Sehr gut.) Auch wir wollen den Zugang zum diplomatischen Dienst erleichtern, aber nicht nur der Zugang muß gesichert werden, sondern auch das Amt bleiben. Die Vorgänge auf dem Balkan haben nicht nur die Diplomatie, sondern auch die Börse und Presse überrollt. Später aber hat die deutsche Diplomatie die richtige Bahn eingeschlagen. Wir hoffen, der Friede auf dem Balkan ist näher gerückt. Wir wollen eine deutsche Weltpolitik, die mit allen Zukunftsmöglichkeiten rechnet und sich die Zukunft nicht verbauen läßt. (Sehr wahr! rechts.) Schwieriger wird die Sache in Ostasien. Wir legen Wert darauf, daß unsere Beziehungen zu Rußland gute oder wenigstens torrette bleiben. Je torretter unsere Beziehungen zu England sind, desto besser ist es für beide Teile. Gegen das französische Volk oder seine Regierung hat bei uns niemand einen Haß. Uebertriebene Höflichkeit war es, Frankreich für die Behandlung des '3. 4.' in überschwänglichen Worten zu danken. Das Volk verlangt dringend eine Aufklärung über die Vorgänge in Lunévill und die Durchführung des Luftschiffes. Ein bei Metz gelandeter französischer Flieger wurde viel lokaler behandelt. (Sehr richtig!) Ist jemals in Deutschland ein Franzose so behandelt worden, wie die Franzosen in Nancy? Das Vorgehen des Reichspräsidenten in Magdeburg und Braunschweig war selbstverständlich, da der französische Deputierte nicht zum Frieden reden wollte, sondern das Gegenteil.

Abg. Ledebour (Soz.): Die Zeitungsberichte über die Vorgänge in Nancy zutreffen, so ist leicht verständlich, daß die deutsche Regierung alles aufbietet, um die Wahrheit festzustellen und daß dann für angemessene Sühne gesorgt wird. Der Chauvinismus ist natürlich erst durch unsere Heeresvorsorge angeportet worden. Die Ausweisung unseres Genossen ist der schlimmste Akt des Chauvinismus. Unser auswärtiger Dienst ist mangelhaft und muß gebessert werden. Daß der Türkei Gelegenheit geboten wird, sich in ihrem asiatischen Besitz zu einem modernen Staat zu entwickeln, ist auch nach unserer Ansicht richtig. Es muß ihr aber dann vor allem angedenken werden, in Armenien Reformen durchzuführen. Der Zar und seine Helfershelfer haben unerhörte Verbrechen angezettelt. (Präsident Dr. Kaempf ruft den Redner zur Ordnung.) Unsere Politik ist geradezu eine Unmöglichkeit.

Der Redner, der u. a. auch den Fall Sobit behandelt, wird wegen schwerer Beleidigung des Kaisers zur Ordnung gerufen.

Staatssekretär von Jagow: Die Aeußerung des Abgeordneten Ledebour über Seine Majestät, die vom Präsidenten bereits gerügt ist, bedauere ich. Ich muß aber auch Verwahrung einlegen gegen die Aeußerung gegen den Herrscher eines befreundeten Landes.

Präsident Dr. Kaempf: Ich möchte bemerken, daß diese Aeußerung von mir schon gerügt worden ist. Damit scheidet dieser Vorfall aus den Verhandlungen dieses Hauses aus.

Abg. v. Schönich-Carolath (natf.): Die Vorgänge in Nancy führen zu einem Haß, den man nicht weiter bezeichnen kann. Rumänien ist seit langen Jahren unser Freund. Wir haben alle Ursache, seinen Wünschen entgegenzukommen, da Rumänien der einzige uns befreundete Balkanstaat ist. Die besseren Beziehungen zu England begrüßen wir, ein Nachlaufen aber ist England gegenüber nicht angebracht. Jetzt sind in Deutschland und England Männer an der Friedensarbeit, hoffen wir, daß sie zu gutem Erfolge führe.

Abg. Müller-Meinigen (fortsch. Sp.): Die Vorgänge in Lunévill zeigen, wie notwendig die Schaffung eines internationalen Luftrechts ist. Gegen die Vorgänge in Nancy verlangen wir strenge Sühne. Hier liegt ein Fall des schlimmsten französischen Chauvinismus vor.

Unterstaatssekretär Zimmermann: Wir können schnell arbeiten und sind entschlußfähig. Das werden wir Ihnen in der Frage der Anerkennung der chinesischen Republik beweisen. In der Anleihefrage gehen wir mit den anderen Mächten zusammen, das scheint uns praktischer und richtiger zu sein als allein vorzugehen.

Abg. Dr. Pfeiffer (Ztr.): An der deutschen Grenze zeigt sich eine Bewegung zur Schürung des Chauvinismus; das veranlaßt uns, Sühne für Nancy zu verlangen. Auch bezüglich des '3. 4.' ist Aufklärung dringend notwendig. Ueber die Balkanverhandlungen sollte uns bald ein Bericht vorgelegt werden. Angebracht wäre es gewesen, wenn der Reichstag das amtliche Parlament begrüßt hätte.

Abg. Dr. Paasche (natf.): Aus meinen Erfahrungen in China kann ich nur bestätigen, daß unsere dortigen Beamten voll auf ihre Schuldigkeit tun. Um unser Ansehen in China zu heben, ist es vor allem notwendig, daß wir größeren Einfluß auf das dortige Schulwesen gewinnen. Auch auf den Ausbau der Hochschulen muß besonderes Gewicht gelegt werden.

Staatssekretär von Jagow: Ich muß auf die Angelegenheit des Ordnungsrufes nochmals zurückkommen. Ich bin mir nicht im Zweifel gewesen, daß mit einem Ordnungsruf des Präsidenten eine Angelegenheit für das Haus erledigt ist; ich muß es aber für mich in Anspruch nehmen, meinerseits Verwahrung einzulegen in einer Angelegenheit der auswärtigen Politik, wenn mir dies zur Abwehr eines Angriffes im Interesse der Pflege der Beziehungen zu anderen Völkern notwendig erscheint. (Beifall.)

Abg. Dr. Well (Soz.): Ein gewisser Chauvinismus in Frankreich ist nicht zu leugnen. Die Verteilung der Autonomie an Albanien ist unbedingt notwendig.

Abg. Ullhorn (fortsch.): Der freie Handelsverkehr an der Westküste Marokkos wird durch das Eingreifen der französischen Regierung geradezu unmöglich gemacht.

Unterstaatssekretär Zimmermann gibt Aufklärung über einen Zwischenfall in Casablanca, bei dem Deutsche beteiligt waren, sowie über die Beteiligung Deutscher an der Fremdenlegion.

Abg. Spahn (Zentr.): Nachdem die englische Sprache in den chinesischen Schulen obligatorischer Unterrichtsgegenstand geworden ist, haben wir allen Anlaß, darauf zu dringen, daß auch die deutsche Sprache als gleichberechtigt anerkannt wird.

Nach weiterer, unwesentlicher Debatte, an der sich die Abgeordneten Dr. Dore und Müller-Meinigen beteiligten, verläßt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr zur Weiterberatung.

Präsident Dr. Kaempf kündigt an, daß in der nächsten Woche eine oder zwei Dauer- oder Abendstunden abgehalten werden müßten.

Schluß 1/2 Uhr.

Berlin, 15. April. In der Budgetkommission des Reichstags gab der Kriegsminister Auskunft über den Fall des Flügeladjutanten Oberst von Senden. Dieser Fall hat sich in einem stark überfüllten Jagdstell abgepielt und der von dem Offizier gebrauchte Ausdruck „Schweinelei“ hat sich nicht auf die Mitreisenden, sondern auf den in der Bahn herrschenden Durcheinander bezogen. Zwei Berichte hätten diesen Tatbestand festgestellt. Eine Beleidigung des Kaufmanns Sternberg liege nicht vor.

Am weiteren Verlaufe der Sitzung wurde ein sozialdemokratischer Antrag, die Stelle des in St. Petersburg als Militärbevollmächtigten stationierten Generalmajors zu streichen und die Stelle des Militärattachés in München als künftig wegfallend zu bezeichnen, mit großer Mehrheit abgelehnt.

Hierauf wurde in der Beratung der Duellfrage fortgefahren. Ein Zentrumsantrag wies auf die Beschlüsse des Reichstags hin, wonach Personen von ehrener Stellung für Ehrenhändel vollständig ausgenommen sein sollten. Dem Verlangen des Reichstags, Ehrenhändel erst nach erfolgtem gerichtlichem Verfahren zum Austrag bringen zu lassen, sei nicht in vollkommenem Maße Rechnung getragen worden. Es werde lediglich jeder Offizier, der den ehrenrechtlichen Spruch nicht abwartet, dem Kaiser gemeldet. Weiterhin beantragt das Zentrum, daß gegen die Mitglieder militärischer Ehrengerichte, welche den Zweikampf, die Herausforderung dazu oder die Annahme dieser Herausforderung verlangen, die Strafverfolgung nach den allgemeinen Bestimmungen des Strafgesetzbuches durchgeführt werde; weiter wurde die Einfügung eines Paragraphen in das Strafgesetzbuch verlangt, der besagt, falls der Zweikampf durch Verführung mit der Ehefrau des Gegners oder durch schwere Beleidigung veranlaßt ist, an Stelle der Festungshaft auch Gefängnisstrafe von gleicher Dauer und auf den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen ist. Die Kommission überwiegt diesen Antrag einer besonderen Kommission.

Berlin, 15. April. (Eigener Drahtbericht.) Aus der jetzt im Druck vorliegenden Erklärung des Kriegsministers von Heeringen zur Duellfrage ist folgendes nachzutragen: In den wegen Duellvergehens erfolgten 53 Verurteilungen der letzten Jahre handelt es sich in vierzehn Fällen um unerlaubten Verkehr mit Frauen, in 32 Fällen um tätliche und in sieben um wirkliche, meist sehr schwere Beleidigungen, darunter einmal zwischen zwei Offizieren. Der Zweikampf aus nichtiger Ursache ist also so gut wie verschwunden. Unter diesen 53 Verurteilungen handelt es sich in 36 Fällen um Beleidigungen zwischen Offizieren und Personen, die den Ehrengerichten nicht unterstehen und in 17 Fällen war eine Zivilperson die Fordernde. Die Mehrzahl von Ehrenhändeln, in denen es zum Duell kommt, spielt sich zwischen Offizieren und Zivilpersonen ab. Eine Geldstrafe vermögen nicht alle als eine ausreichende Sühne anzusehen. Wirkliche Genugtuung kann nur der militärische Ehrengericht erzwingen, dessen Spruch in schweren Fällen den Schuldigen als einen Nicht-Ehrenmann stempelt, wodurch sich dann auch die Frage des Duells erledigt. Es wird keinem Offizier verordnet, wenn er das Duell mit einem Christen ablehnt. Im aktiven Offizierkorps wird jeder Zweikampf als ein sehr ernster, bedauerlicher Vorfall angesehen. Die Auffassung, daß der Beleidiger grundsätzlich strenger bestraft werden müsse als sein Gegner, wird von der Armee durchaus geteilt und findet ihren Ausdruck auch in der Verordnung über die Ehrengerichte, in der es heißt: Daß ein Offizier, der

die Ehre des Kameraden in frevelhafter Weise verletzt, im Meer nicht geduldet wird. Diese allerhöchste Willensäußerung wird in der Praxis streng durchgeführt. Erfolgte die Beleidigung nur aus unehrenhaften Beweggründen, so wird kein Ehrengericht einen Offizier wegen Unterlassung des Duells des Rangens an ehrenhafter Bestimmung ziehen. Der Kaiser, der bei seiner Gelegenheit über seinen ersten Willen, daß die Zweikämpfe immer mehr verschwinden, Zweifel gelassen hat, besprach die Angelegenheit beim letzten Neujahrsempfang der kommandierenden Generale in diesem Sinne und wies darauf hin, daß eine weitere Minderung der Duelle vor allem auch in der Hebung der Erziehung der Offiziere gesucht werden müsse. In dem darüber auf allerhöchsten Befehl erteilten Kabinettschreiben heißt es: Die Selbstbeherrschung und Haltung bei voller Wahrung der persönlichen Ehre und Lebenswürdigkeit, die Seine Majestät bei den Offizieren niemals vermissen will, müssen als männliche Tugenden gepflegt werden. Dahin soll ernste Selbstarbeit, wie auch gegenseitige kameradschaftliche Erziehung und die Einwirkung der Vorgesetzten abzielen. Meinungsverschiedenheiten im Beruf, die durch sachliche Erörterungen oder gerichtliche Entscheidung zu erledigen wären, dürfen durch die Schuld eines Offiziers nicht zu persönlichen Auswüchsen. Die Erklärung des Kriegsministers besagt weiter: Da es der ausdrückliche Wille Seiner Majestät ist, daß die grundsätzliche Frage, ob der Offizier oder Offiziersaspirant ein Gegner oder ein Anhänger des Duells ist, nicht gestellt werden darf, so braucht auch ein Offizier, der aus religiösen oder ethischen Gründen ein Gegner des Duells ist, lediglich deswegen noch nicht aus dem Offizierkorps ausgeschieden. Ob aber der Offizier, der aus obigen Gründen im Einzelfalle eine standesgemäße Genugtuung verweigert, aus dem Offizierkorps ausgeschieden muß, wird nur von Fall zu Fall entschieden werden können. Ehrengerichtlich soll grundsätzlich deswegen nicht eingeschritten werden können.

Aus dem Stadtkreise.

(Nachtrag.)

Der Besuch des Herzogs von Cumberland. Bestern abend fand im Palais Familienhof statt, an der das Herzogspaar von Cumberland mit der Prinzessin-Louise Diga, die Großherzogin Luise und das Prinzenpaar Max von Baden teilnahmen.

Sportabend der Apolotheater. Wir machen nochmals auf den am heutigen Abend im Saal 3 der Brauerei Schreyer stattfindenden Sportabend mit kognologischen Vorträgen, zu welchem Gäste (auch Damen) willkommen sind, aufmerksam.

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Karlsruhe, 15. April.

3. Totschlag.

Unter dem Vorbehalt von Landgerichtsrat Dr. Fleischer gelangte am heutigen zweiten Sitzungstage des Schwurgerichts die Anklage gegen den Schächtermeister Valentin Schindwein aus Bellheim wegen Totschlags zur Verhandlung. Staatsanwalt Dr. Rudmann vertritt in diesem Falle die Anklagebehörde. Verteidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt Dr. Rindler.

Der im August 1870 in Bellheim, Amt Gernersheim, geborene Angeklagte wurde angeklagt, daß er vorzüglich einen Menschen getötet, diese Tötung aber nicht mit Ueberlegung ausgeführt hat, indem er am Sonntag, den 5. Januar, im Bororte Grünwinkel bei Karlsruhe mit einer Browningpistole aus einer Entfernung von wenigen Schritten auf den verheirateten, 43 Jahre alten Dreher Josef Walzer einen Schuß abgab, der in dessen rechte Brustseite drang, die Lunge durchbohrte und den abschlüssigen Tod des Walzer zur Folge hatte.

Seit September o. Js. ist der Angeklagte in Grünwinkel ansässig. Er ist verheiratet und war bei Kantarbeiten in Grünwinkel als Schächtermeister beschäftigt. Er wurde schon 27 mal bestraft, hauptsächlich wegen Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und Unfugs, aber auch wegen Betrugs und Unterschlagung.

Auf die Anklage erklärte Schindwein: Ich sah am Abend des 5. Januar in der Wirtschaft „Zum Badischen Hof“ in Grünwinkel. Etwa um 1/2 11 Uhr kam ein Bekannter zu mir und sagte, daß er einen Mann wieder einer mit einer Laterne. Wir beiden an unsenher Kanakbauten in Grünwinkel nachts stets eine große Anzahl Laterne zum Schutze der Fuhrwerke und Automobile aufgehängt. Von diesen Laterne kamen viele abhandelt; sie wurden meist Sonntag abends weggenommen. Ich dachte mir, daß ich wieder einer eine Laterne angehenkt. Ich begab mich sofort hinaus und sah aus dem Mann mit der Laterne. Ich ging ihm nach und holte ihn bei der Brauerei Sinner ein. Dort fand ein Schuhmann, den ich sofort erkannte, den Namen des Mannes festzustellen, da dieser eine Laterne von der Brauerei weggenommen hatte. Ich veranlaßte dann den Mann, mir die Laterne zu geben. Gleich darauf rief mir ein anderer die Laterne von hinten weg und rief: „Die Laterne gehört uns, sie bleibt hier!“ Der Schuhmann nahm sodann die Laterne an sich und bemerkte, er werde sie feststellen, wenn die Laterne gehört. Damit war ich zufrieden und entfernte mich mit den Worten: „Guten Abend, meine Herren!“ Ich wollte wieder in den „Badischen Hof“ zurück. Nachdem ich etwa 30 Meter gegangen war, hörte ich plötzlich meine Frau rufen: „Die schlag meinen Mann jetzt tot!“ Ich war darüber sehr erschrocken und das um so mehr, als ich gleich darauf mehrere Männer springen hörte, von denen einer rief: „Der Kerl muß verrecken!“ In dem gleichen Augenblicke bekam ich von hinten Stodschläge auf den Kopf und Rücken. In dieser Situation jag ich die Browningpistole heraus und gab einen Schuß nach hinten ab. Der Schuß sollte in die Höhe gehen, um die Leute abzuhallen. Ich habe in der Notwehr geschossen, denn die Angreifer konnten ja auch Messer bei sich haben. Treffen wollte ich niemanden.

Am 5. Januar hatten der Schuhmacher Wittmer, ein Bierbrauer namens Rubin, die Eheleute Sulger und der Dreher Walzer einen Spaziergang nach dem Neuhof bei Grünwinkel gemacht, wo sie eintraten. Gegen 1/2 10 Uhr abends machten sie sich auf den Heimweg. Da es sehr dunkel und neblig war, ließen sie sich von dem Wirte eine Surlaternen mitgeben. Wittmer trug die Laterne und ging der Gesellschaft voraus. Nach den Angaben Wittmers wurde dieser bei der Brauerei Sinner von Schindwein plötzlich an der Brust gepackt mit den Worten: „Hab' ich dich jetzt, du Dieb; die Laterne hier, die ist mein und wurde von der Beleuchtung abgehängt.“ Während dieser Auseinandersetzung waren die Begleiter des Wittmer herbeigekommen und auch ein Schuhmann war an die Gruppe herangeraten. Dieser erkundigte sich über die Ursache der Auseinandersetzung und schloß

den Streit dadurch, daß er erklärte, er werde feststellen, wem die Laterne gehöre und diese so lange bei sich behalten. Schindwein entfernte sich darauf. Während der Schuhmann noch dabei war, die Personalfallen des Wittmer aufzunehmen, fiel plötzlich ein Schuß. Der Schuhmann ging sofort dem Knall nach und begegnete nach wenigen Schritten dem Knall nach sofort den Schindwein fest mit der Bemerkung: „Sie haben geschossen.“ Der Angeklagte bestritt dies, gab aber, nachdem ihm der Schuhmann die Pistole aus der Tasche gezogen hatte, zu, den verhängnisvollen Schuß abgegeben zu haben. Die Zeugen, die zur Gesellschaft Wittmer gehörten, bestritten, irgend etwas davon gesehen zu haben, daß Schindwein geschossen worden sei oder, daß sie geschossen hätten. Im Gegensaße zu diesen Angaben gab der Zeuge Schneider, der Schindwein begleitet hatte, an, daß er zuerst von Wittmer ins Gesicht geschossen worden sei. Er habe sich dann mit Schindwein, dessen Frau imzweifellos hinzugekommen sei, von dem Wittmer und Schuhmann entfernt. Nachdem sie eine Straße gegangen waren, sei plötzlich von hinten auf ihn mit einem Stode eingeschlagen worden. Der Stod sei dabei abgebrochen. Auch auf Schindwein sei eingeschlagen worden. Schindwein habe plötzlich gerufen: „Halt!“ Gleich darauf sei der Schuß gefallen. Der Stod wurde später als das Eigentum des getöteten Walzer erkannt. Mehrfache Angaben wie Schneider machte die unbeeidigt vernommene Zeugin, Frau Schindwein. Ein anderer Zeuge betonte, daß nach der Auseinandersetzung wegen der Laterne Sulger zu seinen Begleitern sagte: „Richte wie nach!“ Ein weiterer Zeuge hatte gehört, wie Walzer gerufen hätte: „Sinn muß er sein!“ Aus dem weiteren Verlaufe der Beweisaufnahme ging hervor, daß der Angeklagte in dem Augenblicke, in dem er schuß angefertigt war und, daß er sich bei dem Schusse berumgedreht zu haben scheint. Es entbehrt aber auch die Annahme des Schindwein, er sei von dem Walzer und dem einen oder anderen der Freunde desselben verfolgt, nicht der Unwahrscheinlichkeit.

Um 1/2 12 Uhr trat eine mehrstündige Mittagspause ein.

Der erschrockene Walzer, der sich erst kurze Zeit vor seinem Tode zum zweitenmal verheiratet hatte und eine Frau und sieben Kinder hinterließ, wurde allgemein als ein ruhiger, fleißiger und braver Mensch geschildert. Er arbeitete schon seit 15 Jahren in der Patronenfabrik. Der Angeklagte Schindwein hat keine einwandfreie Vergangenheit hinter sich. Trotzdem hörte man manch günstiges Urteil. Man bezeichnete ihn als einen Menschen, der nicht ruhig und anständig und in seinem Berufe tüchtig sei, in angetrunkenem Zustande aber leicht in Aufregung gerate und lässig und werbe. Nach dem medizinischen Gutachten war der Schuß, den Walzer erhalten, absolut tödlich. Die Kugel hatte ein großes Blutgefäß durchschlagen, was eine Verblutung herbeiführte.

Die Geschworenen hatten über drei Schuldfragen zu entscheiden, die gestellt waren wegen Totschlag, Körperverletzung mit nachfolgendem Tode und jahrlänglicher Tötung. Zu den beiden ersten Schuldfragen kamen auch noch Fragen nach mildernden Umständen. Nach dem Verhandlungsergebnisse erachteten die Geschworenen Schindwein der schuldigen Tötung schuldig und gaben in diesem Sinne ihren Wahrspruch ab. Demgemäß verurteilte der Schwurgerichtshof den Angeklagten unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Hermann Kienigs „Kuhreigen“, dessen Bekanntheit ein Ensemblestück des Mannheimer Hoftheaters Karlsruhe vermittelt wird, hat an der Berliner Kurfürstend-Oper schon weit über 150 Aufführungen erlebt.

Gesamtgastspiel des Karlsruher Hoftheaters in Mannheim.

(Von unserem musikalischen Mitarbeiter.)

Es war dem Ensemble der Karlsruher Hofoper vorbehalten, uns eine der besten musikalischen Schöpfungen unserer Zeit, v. Waltershausen's Musiktragödie „Oberst Chabert“, die nach ihrer Uraufführung in Frankfurt (18. Januar 1912) ihren Siegeszug über viele deutsche Bühnen angetreten, zu vermitteln. Man darf dem Ensemble der Karlsruher Hofoper und Herrn Intendant Dr. Wasser mann, der selbst erschienen war, um sich der Vorbereitungen für das gefeierte Austauschgastspiel persönlich anzunehmen, aufrichtig Dank wissen, daß sie uns mit dieser feinsinnig-künstlerischen Schöpfung eines ohne Zweifel hochbegabten und vielseitigstrebenden jungen Wort- und Tondichters bekannt machten. Völlig auch manche Partie, wie das Quintett des zweiten Aufzuges, hinsichtlich der musikalischen Arbeit und Farbenverteilung eine Verbesserung zu, die starke dramatische Begabung und die tüchtige Orchesterleitung treten überall gutgute und lassen von dem weiteren Schaffen des Komponisten das Beste hoffen. Die Aufführung selbst gestaltete sich zu einem ehrenvollen Erfolg für das Karlsruher Ensemble. Herr Hofkapellmeister L. Reichwein hatte den orchestralen Part sorgfältig ausgearbeitet. Das Streichorchester entfaltete viel Glanz und Tonschönheit, in den Bläsern steht das Orchester zeitweilig etwas hinter unserer Mannheimer Hoftheaterkapelle zurück. Herr M. Büttner verhörrperte die Titelrolle sehr glücklich. Sein Monolog im dritten Akt war eine herozerregende Leistung. Als Graf Ferraud ertrug Herr Siwert insbesondere durch die gefangene Seite seiner Darbietung. Glänzend in jeder Hinsicht hielt Herr von Schwind als Korporal Godeschal. Frau Bauer-Kottlar war eine treffliche Rosine. Die kleineren Partien des Adonahen und des Boucard fanden in den Herren Medler und Buffard gute Vertreter. Die Oper erwiebs sich geschickt inszeniert. Herr Dumas durfte sich mit den Bühnenplakaten und dem amnestenden Kompositen in den Erfolg des Abends teilen. Ebenfalls wurden die Herren Hofrat Dr. Wasser mann und Reichwein von dem vollbesetzten Hause geleitet. F. M.

Ulysses Fogren-Waag gastiert am Mittwoch, den 16. April im Mannheimer Hof- und Nationaltheater als Siegelinde in der „Balküre“, am Sonntag, den 20. April als Coa in den „Meisterfingern“.

Vorzehmer Musikleben. (Eig. Bericht.) Mit der IV. Kammermusikmatinee schloß Theodor Rohmeyer am Sonntag seinen Zyklus für diesen Winter ab. Das Streichquartett der Brüder

Past aus Frankfurt gab der Veranstaltung wieder das Gepräge, und dank der sich aufs neue bewährenden tüchtigen Leistungsfähigkeit des Ensembles standen die Darbietungen wieder auf respektablem künstlerischer Höhe. Stimmungsvoll wurde das Konzert durch ein weitholles Adagio aus dem Cis-Moll-Quartett von Felix Draeseke eingeleitet zum ehrenden Gedächtnis für den im Februar verstorbenen genialen, aber sich so schwer in der breiten Öffentlichkeit durchsetzenden Dresdener Meister, dessen Werke übrigens in den Röhmerperschen Veranstaltungen seit langem Heimatrechte genossen. Vor eine hohe Aufgabe hatte sich das Brüder-Quartett mit der Wiedergabe des Streichquartetts in Cis op. 131 von Beethoven gestellt. Eine gewaltige Aufgabe, die der Großmeister in dieser Kammermusik wie überhaupt in seinen fünf letzten großen Quartetten die vier Instrumente reden, eine Sprache, die uns erschüttert in ihrer mächtig auflodernden Schönheit und ihrer einzigartigen, klassischen Echtheit, die aber auch musikalisch viel fordert. Wie es den Brüdern Past gelang, die Schätze dieser tiefgründigen Musik gutgute zu fördern, stellt den vier Herren ein ehrenvolles Zeugnis aus. Den Abschluß machte Brahms' H-Dur-Trio op. 8, das in seinem begeisterten Ueberschwang, seiner — den jungen Brahms kennzeichnenden — mitreißenden Spielfreudigkeit dankbare Hörer fand. Theodor Rohmeyer meisterte den Klavierpart mit gedohntem festhastem Können. Als gut angepaßte vokale Gaben boten wir selten aufgeführte Duette für Alt und Bariton von Brahms, denen Frau Lucie Rud. Janger und Herr Martin Herrmann nun hier ihr Können mit gutem Erfolg dienstbar machten. Die jahrelang vertretene Zuhörerschaft erwies sich durch lebhaften Beifall sehr dankbar. E. G.

Vorzehmer Musikleben. Mit einem Abend, der ganz aus der Produktion Beethovens schöpfte, schloß Albert Fauth die Reihe seiner Kammermusikveranstaltungen. Es war ausschließlich der junge Beethoven, der diesmal zu Worte kam, lauter Werke aus der lichtverklärten, von Mozart'schem Geist durchdrungenen, ersten Schaffensperiode des Meisters, wo sonnige Stimmungen in schönheitstrahlenden Sätzen ihren Niederschlag fanden. Welche Reichthümer liegen nur in den 6 Jugendquartetten op. 18, deren drittes das Wendling-quartett aus Stuttgart uns in ganz hervorragender Wiedergabe hören ließ. Brillantes Spiel an allen Violinen, reiflose Singsache, seinabwägendes Abtönen und Einordnen sich der Vorträge der Quartettgenossen den tiefsten Eindruck. Zu besser Wirkung gelangte auch das reizvolle Trio in C-Moll op. 1 — ein Erstlingswerk, eines Beethovens würdig — wo Albert Fauth den Klavierpart erfolgreich durchführte. Das Sextett op. 20 bildete einen Abschluß, der geradezu festlich genannt werden muß, dazu in so glanzvoller Ausführung wie gestern. Dieses mit köstlicher Melodie und Harmonie so überreich gefüllte Werk stellt eben heute noch die unerreichte Krönung einer besonderen Kunstgattung dar. Die Schönheit und Reichhaltigkeit der Formensmischung (Geige, Bratsee, Cello, Baß, Klarinette, Fagott, Horn) ist immer aufs neue verblüffend und umfaßt alle Nuancen von der intimsten Kammer-

wirkung bis zur geradezu orchestral zu nennenden Fülle. Mit der hohen Kunst der Streicher verbanden sich ausgezeichnete Leistungen erlesener Bläser (Herrn Hofmann, Hubl und Käy). Der Besuch war sehr gut. E. G.

h. Maximilian Boettchers „Das Glück des Hauses“ entpuppte sich bei der Uraufführung im Deutschen Theater in Hannover als etwas breit geratenes Lustspiel voll Respekt vor dem Kaufmannstand. Es ist mit sauberen Mitteln, doch ohne Feuer geschrieben. Die ersten Akte wurden nicht ohne Widerspruch, der letzte sehr beifällig aufgenommen.

h. „Robion Rascholkikom“. Den Versuch Eugen Ibsen's die Hauptfigur aus Fedor Dostojewskis Roman „Schuld und Sühne“ zum Helde eines Dramas zu machen, hat der junge russische Naturalist Leo Birinski in einer dreiaktigen Tragödie „Robion Rascholkikom“ erneuert, die im Hoftheater zu Gera ihre erfolgreiche Uraufführung erlebte. Die Hoffnungen aber, die man nach „Moloch“ und „Harrtenanz“ auf Birinski's weitere Entwicklung zu selbständigem Schaffen setzen mochte, sind mit diesem neuen Werke nicht erfüllt worden.

Für die Auffstellung der Büste Richard Wagners in der Wallhalla bei Regensburg wurde der 29. Mai bestimmt. Bei der Feier wird Prinz Ruprecht den Prinzregenten Ludwig vertreten. Einladungen zur Feier wird nur die Familie Wagner erhalten.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadttheater Heidelberg. Donnerstag, 17. April: „Die verkaufte Braut“, Sonntag, 21. April: „Der liebe Augustin“, 24. April: „Die Hugenotten“, 27. April: „Die Räuber“.

Stadttheater Freiburg im Breisgau. Donnerstag, 17. April: „Die Räuber“, Sonntag, 21. April: „Die Hugenotten“, 24. April: „Die Räuber“.

Großes Hof- und Nationaltheater Mannheim. Sonntag, 17. April: „Die Räuber“, Montag, 18. April: „Die Hugenotten“, 21. April: „Die Räuber“, 24. April: „Die Hugenotten“, 27. April: „Die Räuber“.

Hoftheater in Stuttgart. Sonntag, 17. April: „Die Räuber“, Montag, 18. April: „Die Hugenotten“, 21. April: „Die Räuber“, 24. April: „Die Hugenotten“, 27. April: „Die Räuber“.

Stadttheater in Basel. Donnerstag, 17. April: „Die verkaufte Braut“, Sonntag, 21. April: „Der liebe Augustin“, 24. April: „Die Hugenotten“, 27. April: „Die Räuber“.

Kunst und Wissenschaft.

1. Für den Neubau eines staatlichen Galeriegebäudes für moderne Gemälde in Dresden bewilligte der dortige Rat einen städtischen Beitrag in Höhe von einer Million Mark.

2. Keine theologischen Fakultäten mehr? Bei den Beratungen des Kultusrats im preussischen Abgeordnetenhaus ist auch die Gründung der neuen Universitäten in Hamburg und in Frankfurt a. M. besprochen worden. Aber kein Redner hat mit gehöriger Betonung behauptet, daß man beidemals keine evangelisch-theologische Fakultät haben will. Nicht nur in Theologentreffen, sondern vom Standpunkt der Universitäts-wissenschaft überhaupt ist doch diese Beschränkung nicht anders als höchst unglücklich zu bezeichnen. Wenn man schon auf die historische Form der Universität bei diesen Neugründungen zurückgreift, sollte man auch die theologische Fakultät nicht ausschalten, die einst den Kopf einer jeden Hochschule bildete und heute, mag man sie auch nur als religionswissenschaftliche gelten lassen, die wichtigsten Aufgaben hat. Mit Recht betont Professor Dr. Martin Kade in den „Evangelischen Monatsheften“, die jahrhundertelange Arbeit ihrer Fakultät gebe den Theologen einen gewissen Vorprung, den andere nicht so schnell werden einholen können; andernfalls würde man nur die philosophische Fakultät immer toller bepacken. Die Theologenfakultäten sind nicht nur Institute zur Ausbildung landesfürstlicher Pfarrer, sondern auch Stätten seiner Forschung und tendenziöser Beharrlichkeit. Höchst beachtenswert, daß jetzt ein universaler Gelehrter vom Range Lamprichs die Theologienforschung unterschreibt. Er sagt: Man begünstige die praktischen Fächer der Theologie, entwalde vor allem ihre sozial-hilfsreiche Seite, wozu in den großen Städten tausendfach Gelegenheit gegeben ist; man sorge dafür, daß der erwachsenen Jugend studentischen Charakters, gleichviel welcher Fakultät, in Christus ein großes Lebensbild träufelt und allgemein vor Augen gestellt werde, und man greife ein in die Forterbhaltung von Kirche, Bekenntnis und Sittlichkeit.

3. Dreifigster deutscher Kongress für innere Medizin. Im großen Saale des Kurhauses in Wiesbaden begann unter dem Vorbehalt des Geheimen Hofrates Professor Dr. Penzoldt-Erlangen die Verhandlungen des 30. Deutschen Kongresses für innere Medizin, die von etwa 500 Vertretern aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes besucht sind. Den ersten Tag füllten Verhandlungen über das Wesen und die Behandlung des Fiebers aus, zu welchem Thema Professor Dr. Hans Meyer-Wien und Professor Dr. Krabl-Heidelberg Referate übernommen hatten.

4. Akademische Nachrichten. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge wurde der Pfarrer Lic. Dr. Georg Stuhlfauth in Würth (Walg) zum Extra-Ordinarius der Theologie an der Berliner Universität ernannt.

Sozialpolitische Rundschau.

Landesversammlung des Verbandes badischer Krankenkassen.

Offenburg, 14. April. Der Verband badischer Krankenkassen hielt hier seine erste Generalversammlung ab, die namens des bei der Gründungsversammlung im vorigen Jahr gewählten...

einmündig wiedergewählt. Dem Vorstand gehören an die Herren Jügelmaier in Offenburg, Weber in Gengenbach, Lauer in Mannheim, Galm in Billingen, Kempf in Mannheim und Kammerer in Offenburg. Des weiteren wurde der definitive Ausschuss an den Verband Deutscher Krankenkassen mit dem Sitz in Köln gutgeheißen. — Verwaltungsdirektor Kempf aus Mannheim sprach sodann über die Dienst- und Gehaltsordnung. Er schloß seine Ausführungen in einem Antrag zusammen, in dem der Wunsch zum Ausdruck kam, der Verband möge beim Großh. Ministerium dahin petitionieren, daß für die Angehörten der Krankenkassen eine Musterdienstordnung aufgestellt und zur Einführung komme. Der Antrag fand einstimmige Annahme. — Handelskammerpräsident Jourdan aus Billingen referierte über die Neuordnung der Krankenversicherung.

Kommunalpolitische Umschau.

Ein neuer Bürgermeister für Windhut gesucht. Die Bürgermeisterstelle in der Stadt Windhut in Deutsch-Südwestafrika ist zu befehlen. Die Bezüge der Stelle betragen aus 10 000 bis 12 000 M Gehalt, das um 1000 M jährlich steigt; 1800 M Wohnungsgeld, 1500 M Ausreise, 1000 M Heimreiseaufwand. Der Anstellungsertrag dauert zunächst ein Jahr und enthält die Verpflichtung des Bewerbers zu zweimaliger...

Verlängerung auf je ein weiteres Jahr auf Verlangen des Gemeinderats zu Windhut. Für die Bewerbungen kommen nur Herren, die die zweite Staatsprüfung bestanden haben und kommunale Erfahrungen besitzen, in Betracht. Bewerbungen, denen Lebenslauf und Zeugnisse beizulegen sind, nimmt Oberbürgermeister Dr. Kühn in Jittau entgegen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Zur Frage der Schulheizung.

Das bedauernde Vorkommnis in der Eitlinger Gewerbeschule gibt zu dem so dankenswerten Artikel von Professor Dörr in Nr. 102 des 'Karlsruher Tagblatts' eine Illustration, wie sie nicht besser sein könnte. Auch in Karlsruhe Eitlinger Kreisen, in denen die Vergiftung eines Schülers in der Leopoldschule durch Kohlenoxydgas nicht vergessen ist, herrscht jetzt lebhaftere Beunruhigung, zumal in einer Reihe von Schulhäusern (Volksschulen und höheren Lehranstalten) noch Kotsäfen benutzt werden. Die Bürgererschaft hat das größte Interesse daran, daß nicht abgemauert wird, bis diese giftige und gefährliche aller Heizmethoden, wie Professor Dörr mit Recht sie nennt...

neue Opfer verursacht, sondern daß der Stadtrat seine Forderungen eingehend prüft und auch ausführt. Die Kosten sind wahrlich nicht zu groß und dürfen überhaupt keine Rolle spielen, wenn es gilt, unsere Kinder vor Gefahren zu bewahren, die unter Umständen den Tod nach sich ziehen können. Man darf zum Karlsruher Stadtrat das Vertrauen haben, daß er bald zur Frage der Schulheizung in einer Weise Stellung nimmt, die es allen Eltern ermöglicht, ihre Kinder ohne Angst und Sorge der Schule anvertrauen zu können.

Ein Vater mehrerer schulpflichtiger Kinder.

Hans Leyendecker Herren-Schneiderei ersten Ranges Kaiserstraße 177 II Fernruf 1516

Bioson für Nervöse.

Telegraphische Kursberichte.

15. April 1913.

Table with multiple columns showing stock market data for various locations including New York, London, Berlin, and Paris. Includes sub-sections like 'New York', 'London', 'Berlin', 'Paris', and 'Frankfurt a. M.' with various stock prices and exchange rates.

Offene Stellen

Eine tüchtige, selbständige, erste Tailleur- und Modarbeiterin für dauernde Arbeit gesucht. Offerten unter Nr. 6473 ins Tagblattbüro erbeten.

Dienstmädchen, ehrliches, fleißiges, auf sofort gesucht. Pöcherer Kaiserstr. 105, Ldb.

Tüchtiges, sauberes Mädchen f. Küche u. Haus auf 1. Mai gesucht. Vorzugstellen von 4-6 Uhr. Kaiserstr. 138, 3. Stock.

Ein fleiß. Mädchen, d. schon gedient hat u. sich willig all. häusl. Arbeiten unterz., wird auf 1. Mai gesucht. Hirschstr. 52, 2. Stock.

Ehrliches, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten per 1. Mai gesucht. Marienstr. 80, 1. Stock.

Auf 1. Juni wird für die Heilstätte Sanktseim, Amtsbezirk Mühlheim i. B., mit 200 Kranken und 30 Bediensteten eine ledige holländ. ausgebildete Köchin

nicht zu jung, gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Angabe von Vor- und Zunamen, Geburtsort und Datum sind mit Zeugnissen sofort zu richten an die Direktion.

Köchin, tüchtige, zuverlässig, auf 1. Mai gesucht in hl. Haushalt bei gut. Lohn. Zimmermädchen vorhanden. Vorzugstellen von 11 Uhr od. zwischen 2 und 5 Uhr. Frau Dr. Krumm, Belfortstr. 21.

Eine in der feinen Küche durchaus erfahrene Köchin

per 1. Mai gesucht. Hohes Gehalt zugesichert. Vorstellung zwischen 2 bis 4 Uhr. Frau Direktor Tetich, Wolfstr. 87L.

Ein braves, fleißiges Mädchen wird auf 1. Mai gesucht. Klauptstr. 4, 2. Stock.

Tücht. Zimmermädchen mit guten Zeugn., das gut nähen u. bügeln kann, mögl. Erkrankt. des jeh. auf 1. Mai oder früher gesucht. Frau W. Wallenberg, Poststr. 1, 3. Stock.

Ordentl. Dienstmädchen für alle Hausarbeit auf sofort gesucht. Tollstr. 19, 2. Stock.

Köchin u. Hausmädchen gesucht auf 15. April bei hohem Lohn, guter Behandlung. Gottesauerstr. 27, Wirtschaft.

Tücht. Mädchen, d. kochen, nähen, bügeln kann, sof. gesucht. Ausgang wöchentlich 2 Mal. Näheres Beethovenstr. 3.

Dienstmädchen, unt. 20 Jahren, gesucht auf 1. Mai. Näh. Klippurstr. 29, part. links.

Auf 1. Mai spätestens, evgl., gt. empföhl. Hausmädchen, von auswärts bez., i. Bügeln u. Weißnähen bewand., in herrschaftlichen Haushalt gesucht. Offerten unter Nr. 6509 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen,

sauberes, gefundenes, das auch etw. kochen kann, als Alleinmädchen von kinderlos. Familie per 1. Mai gesucht. Waldstr. 30, 3. Stock.

Fleißiges, pünktliches Mädchen, welches schon gedient hat, vom Lande, per 1. Mai gesucht. Kaiserstr. 22, 3. Stock.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein fleißiges Mädchen, das schon in Stellung war, für hl. Haushalt auf 1. Mai gesucht. Frau Ludwig Homburger, Zirkel 20, 3. Stock.

Stelle findet ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Mai bei Familie ohne Kinder. Douglasstr. 14, part.

Ein tüchtiges Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann u. sich allen häusl. Arbeiten unterzieht, wird von hl. Familie (3 Personen) auf 1. Mai gesucht. Weinbrennerstr. 13, Gartenvilla.

Wegen Erkrankung d. Mädch. wird sofort ein tüchtiges Mädchen zur Aushilfe gesucht. Adlerstr. 3, 1. Treppe.

Ein unabhängige Frau od. Mädchen tagsüber für Hausarbeit gesucht. Adlerstr. 3, 1. Treppe.

Ein junges, besseres Mädchen, das schnähen und bügeln kann, wird nach auswärts gesucht. Näh. Eisenlohrstr. 43, 3. Stock.

Tüchtiges, solides, sauberes Mädchen,

das fein bürgerl. Küche selbständig vorziehen kann, die Hausarbeiten übernimmt u. aus guten Häusern Empfehlungen hat, auf 1. Mai zu hl. Fam. gesucht. Vorzugstell. 9-11 u. 2-5 Uhr. Vorholstr. 32, 2. St.

Ein ehrliches Mädchen,

das bürgerlich kochen kann und Hausarbeiten mit übernimmt, wird auf 1. Mai gesucht. Zeugnisse erforderlich. Zweites Mädchen vorhanden. Frau Fischer, Serrenstr. 50a.

Solides, sauberes und fleißiges Dienstmädchen,

welches kochen und Hausarbeit verrichten kann, auf 1. Mai gesucht. Gabelbergerstr. 17, 2. St.

Ein fleißiges Mädchen mit gut. Empfehlung, das etwas kochen kann, wird bei guter Behandlung auf 1. Mai gesucht. Schützenstr. 9, 2. Stock.

Stellen finden: Verwalter, Zimmer, Kinder, ein Mädchen, ein Mädchen, die kochen können, ein Mädchen, die nähen können, ein Mädchen, die bügeln können, ein Mädchen, die waschen können, ein Mädchen, die stricken können, ein Mädchen, die häkeln können, ein Mädchen, die sticken können, ein Mädchen, die weben können, ein Mädchen, die stricken können, ein Mädchen, die häkeln können, ein Mädchen, die sticken können, ein Mädchen, die weben können.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Ein Mädchen, das bürgerl. hoch kann u. im Haushalt tüchtig ist, wird sofort oder 1. Mai für kleinen Haushalt gesucht. Ritterstr. 5, 3 Treppen.

Wir bieten solventen, arbeitsfreudigen Herren angenehme Selbstständigkeit bei dauerndem und großem Verdienst durch Übernahme der Fabrikation u. Vertrieb unserer von Fachleuten begutachteten u. glänzend bewährten Spieldelen. — Deutsches Reichspatent. — Branchenerkenntnisse nicht erforderlich, von jedem leicht ausführbar, für bestehende Betriebe auch als Nebenberuf vorz. geeignet; keine massenhafte Anlage erford. Einrichtung, Einarrichtung u. weitgehendste Unterstützung d. das Stammhaus. Es wollen nur Herren mit prima Referenzen, die über mindestens A 5000.— Barcapital verfügen, Offerte einreichen. Phoenix-Rhein-Ge-ellshaft, Panindustrie Eisenstein 9.

Don einer großen Margarinefabrik wird per sofort, ein bei der einschlägigen Kundsch. auf das beste eingeführter Reisender

Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die auch tatsächlich bei der einschlägigen Kundsch. eingeführt sind und in enger Verbindung mit derselben stehen. Gutes Entkommen zugesichert. Offerten erbeten mit. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Für mein kaufmännisches Büro suche ich per sofort einen Lehrling mit schöner Handschrift und guten Schulkenntnissen. Nur schriftliche Offerten sind zu richten an Richard Graebener, Waldstr. 41.

Lehrling-Gesuch. Kräftiger Junge, der Lust hat, die Schneiderei zu erlernen, kann sofort eintreten. Mech. Bau- u. Möbelschneiderei A. Schaefer, Herrenstr. 54.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Zu sofortigen Eintritt gesucht junger Zeichner für Leitungspläne und Bergarbeiten. Offerten erbeten an W. G. 1647 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Köln.

Tüchtiger, stadtkundiger Fuhrmann kann sofort eintreten. Goethestr. 20.

Junger kräftiger Hausburische, der stadtkundig ist und radfahren kann, per 28. April gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei W. B. Bauer, Kaiserstr. 84.

Tüchtiger, stadtkundiger Fuhrmann kann sofort eintreten. Goethestr. 20.

Stellen-Gesuche

Fräulein aus guter Familie sucht Anfangsstelle als Verkäuferin, am liebst. Schuhbranche. Werte Offert. unt. Nr. 6530 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Modistin sucht sofort Stellung. Offert. unt. Nr. 6533 ins Tagblattbüro erbeten.

Älteres Mädchen, in all. Zweig des Haush. erf., sucht Stelle zu hl. Familie. Offerten unter Nr. 6542 ins Tagblattbüro erbeten.

Younges Mädchen, 18 Jahre alt, sucht in kleinem Haushalt Stellung auf 1. Mai. Offerten unter Nr. 6537 ins Tagblattbüro erbeten.

Als einfache Stille sucht (Thüring.) Stelle. Diefelbe kann kochen, säubern und macht gerne häusliche Arbeiten. Ebenjo 19 Jahre alte Norddeutsche mit Zeugnissen, welche kochen kann u. alle Arbeit besorgt, mit 3jährigem Zeugniss, suchen auf 1. Mai Stelle durch Frau Karoline Muffhauer-Kast, Waldstr. 29, 2. Stock, Telephon 2651, gemerbmäsig Stellenvermittlerin.

Mädchen, das gut bürgerlich kochen u. alle Hausarbeit verrichten kann, gut Zeugnisse besitzt, sucht auf 1. Mai Stellung. Offerten u. Nr. 6506 ins Tagblattbüro erb.

Älter. Mädchen sucht Stelle im Nähen od. Bügeln. Zu erfrag. im Elisabethenheim, Söfenstr. 12.

Tücht. Damenschneiderin empf. sich im Nähen, sämstl. Damen- u. Kindergeraderobe bei billiger Berechnung. Blumenstr. 12, 1. Treppe.

Tücht. Schneiderin, in Kleibern, flucht u. Kinderkleid. bewandert, sucht Kundenhäuser anzunehmen ab 1. Mai hier. Näh. Frau Günter, Werderstr. 13, 4. Stock.

Seimarbeit sucht Frau im Waschen; auch Stricken von Hand. Südbad. Bot zu erfrag. im Tagblattbüro.

Strebsame Herren, welche den Alleinvertrieb mit kleinem Kapital erwerben möchten, wollen sich den selten guten Artikel ansehen von 10 bis 7 Uhr bei Herrn Fischer, Hotel Grosse.

Allein-Vertretung.

Strebsame Herren, welche den Alleinvertrieb mit kleinem Kapital erwerben möchten, wollen sich den selten guten Artikel ansehen von 10 bis 7 Uhr bei Herrn Fischer, Hotel Grosse.

Strebsame Herren, welche den Alleinvertrieb mit kleinem Kapital erwerben möchten, wollen sich den selten guten Artikel ansehen von 10 bis 7 Uhr bei Herrn Fischer, Hotel Grosse.

Strebsame Herren, welche den Alleinvertrieb mit kleinem Kapital erwerben möchten, wollen sich den selten guten Artikel ansehen von 10 bis 7 Uhr bei Herrn Fischer, Hotel Grosse.

Strebsame Herren, welche den Alleinvertrieb mit kleinem Kapital erwerben möchten, wollen sich den selten guten Artikel ansehen von 10 bis 7 Uhr bei Herrn Fischer, Hotel Grosse.

Strebsame Herren, welche den Alleinvertrieb mit kleinem Kapital erwerben möchten, wollen sich den selten guten Artikel ansehen von 10 bis 7 Uhr bei Herrn Fischer, Hotel Grosse.

Strebsame Herren, welche den Alleinvertrieb mit kleinem Kapital erwerben möchten, wollen sich den selten guten Artikel ansehen von 10 bis 7 Uhr bei Herrn Fischer, Hotel Grosse.

Strebsame Herren, welche den Alleinvertrieb mit kleinem Kapital erwerben möchten, wollen sich den selten guten Artikel ansehen von 10 bis 7 Uhr bei Herrn Fischer, Hotel Grosse.

Strebsame Herren, welche den Alleinvertrieb mit kleinem Kapital erwerben möchten, wollen sich den selten guten Artikel ansehen von 10 bis 7 Uhr bei Herrn Fischer, Hotel Grosse.

Strebsame Herren, welche den Alleinvertrieb mit kleinem Kapital erwerben möchten, wollen sich den selten guten Artikel ansehen von 10 bis 7 Uhr bei Herrn Fischer, Hotel Grosse.

Strebsame Herren, welche den Alleinvertrieb mit kleinem Kapital erwerben möchten, wollen sich den selten guten Artikel ansehen von 10 bis 7 Uhr bei Herrn Fischer, Hotel Grosse.

Strebsame Herren, welche den Alleinvertrieb mit kleinem Kapital erwerben möchten, wollen sich den selten guten Artikel ansehen von 10 bis 7 Uhr bei Herrn Fischer, Hotel Grosse.

Strebsame Herren, welche den Alleinvertrieb mit kleinem Kapital erwerben möchten, wollen sich den selten guten Artikel ansehen von 10 bis 7 Uhr bei Herrn Fischer, Hotel Grosse.



Die Seiden-Mode

Mehr denn je bevorzugt die Mode dieses Jahr die Seide. Elegante Schneiderkleider werden aus diesem Material gefertigt, und zwar aus Satin, Louisin, Serge, Chevron, Cotele, Damast und Streifen, welche letztere der Figur eine sehr elegante Linie geben. Vielfach wird zu glattem Kleid eine gemusterte Jacke getragen oder umgekehrt.

Für seidene Sommer- und Gesellschaftskleider ist Creppeline in kleinen Druckmustern, Foulard, Damassé und Gaze sehr beliebt, während für Blusen und Besätze bedruckt Liberty, Chiné-Seide, kleine Streifen, Karos und sogen. Futuristen-Seide verlangt wird.

Intern. Schnittmanufaktur, Dresden.
FAVORIT
der beste Schnitt.

Leipheimer & Mende

169 Kaiserstr. — Spezialhaus für Stoffe.

Vertreter der
LIBERTY
Co. LONDON.

Gesucht im Kleiden u. Ausbess. der Wäsche Heimarbeit. Wo? zu erfragen im Tagblattbüro.

Jung., fl. Frau sucht Beschäftigung für jeden Nachmittag. Näh. Klumprechtstr. 2, 4. Stock rechts.

Eine Frau sucht für normirtags Monatsstelle. Zu erfragen Viktoriastraße 10, 3. Stock.

Bügelin.
Eine Frau sucht Arbeit im Bügeln in einem Geschäft für nachmittags. Näh. Kapellenstraße 68, 4. Stock rechts.

Männlich

Kunstgew. Zeichner
Sucht Stelle in Branche für Kunstgew., Dekorativ u. Plakate, auch praktisch für Dek. Malerei. Off. u. Nr. 6506 ins Tagblattbüro erb.

Jung. Mann, verheiratet, ged. Kavallerist od. ähnl. Posten. Offert. u. Nr. 6525 ins Tagblattbüro erb.

Verheirateter, ehel. Mann sucht nach 6 Uhr abends u. für Sonntag morgens zum Einkassieren od. dergleichen dauernden Posten. Offert. u. Nr. 6477 ins Tagblattbüro erb.

Stellung sucht
solider, gewissenhafter Mann, 31 J. alt, als Portier, Bürodiener, Magazinier od. ähnl. per 1. Juli d. Js. Gefl. Offerten unt. Nr. 6499 ins Tagblattbüro erbeten.

Intelligenter junger Mann, der 8 Klassen der Mittelschule besucht hat, sucht gute

kaufm. Lehrstelle.
Einstritt kann sofort erfolgen. Gefl. Offerten unter Nr. 6540 ins Tagblattbüro erbeten.

Schuhmacher
nimmt Arb. an a. Sohlen u. Flecht. Näh. Scherer, Ostendstr. 10, part.

Wäbhel aufpolieren, mattenen u. waschen, in u. außer dem Hause, wird billig u. gut ausgeführt. Näh. Akademiestraße 57, partierre.

Verkäufe
In der verkehrsreichsten Straße der Südstadt ist ein neuzeitlich gebautes, 4stöckiges 3 Zimmerhaus mit Laden, für jed. Geschäft passend, zu 4% rentierend, billig zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. Nr. 6534 ins Tagblattbüro erb.

Kleineres Wohnhaus
im Vorort Ruppurr, Haltestelle Gartenstadt, für 1-2 Famil., ganz der Neuzeit entspr., aufs angen. eingerichtet, mit schön. Vor- u. Hofgarten, unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Wünsche bezüglich der Wahl der Tapeten ic. können noch berücksichtigt werden. Offert. u. Nr. 6139 ins Tagblattbüro erb.

Bauplätze
an fertiger Straße der Weststadt, sofort zu verkaufen. Offerten u. Nr. 6518 ins Tagblattbüro erb.

Grdbauplatz,
20,30x31,40 Meter, an der westl. Kaiser-Allee, zu verkaufen. Off. u. Nr. 6516 ins Tagblattbüro erb.

Bauplätze — Sofienstr.,
allerbeste Lage der Weststadt, sind billig zu verkaufen. 2. Hnp., 80% der Schätz. wird bewilligt. Off. u. Nr. 6524 ins Tagblattbüro erb.

Lagerschuppen,
ca. 150 qm Bodenfläche, billig zu verkaufen. Näheres bei B. Pfisterer, Bauunternehmer, Karlstr. 20, Darlangen, Platzstraße 20.

Zu verkaufen: 1 Schrank, 2 Tür. zum Abschlagen, neu, 35 M., 1 aufgerichtete Bett 30 M., 1 Kinderbett, vollst. Koffhaarmatr. 12 M., 1 Sofa 12 M., 1 Amerikaner- und 1 Liegestuhl bei Frau Rosa Gut, Brunnenstraße 5.

Schiedmayer & Söhne
(Stammfirma)
Flügel u. Pianinos
von hervorragender Tonschönheit.
Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung
J. Kunz, Karlsruhe, Karl Friedrichstr. 21

Piano
aus erstkl. Weltfirma, m. kl. Klangvoll, weich. Ton, f. geeignet zum Singen, da Transposition, preiswert zu verk. Anzusehen von 10 bis 12 Uhr. Draistr. 9, part. r. Konzertflügel zu verkaufen od. geg. Phot.-Apparat zu vertausch. Derselbe ist einige Polstermöbel abzugeben. Bernhardtstr. 8, 5. St.

Zu verkaufen: 1 Spiegelschrank mit u. ohne Marmor, 1 Schreibtisch, Nachttische, 1 schön. Divan, Chaiselongue, 1 Sofa, 1 Karmisch, 2 Regulateure, 1 Schirmmacher sowie 1 andere Nähmaschine, 1 gr. Küchenschrank, 1 Koffhaarmatr. und 1 Emailherd, alles billig. Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Zu verkaufen: 1 kompletter, sehr gute Betten mit prima Daarmatratzen. Näheres Fuisenstraße 2a, partierre.

Zu verkaufen: 1 Ausziehtisch, 6 Rohrstäbe, 1 Schaukelstuhl, 1 Spiegel, 1 Stofsel, 1 Schirmständer billig abzugeben. Penzstr. 13, 2. St. rechts.

Schlosser-, Schmiede- und Installations-Werkzeuge
samt Maschinen billig zu verkaufen. Douglasstraße 22, 2. Stock.

Ein Elektro-Motor
mit Schalttafel, 220 Volt, 2,8 Ampere, 1950 Umdrehungen, 0,5 PS, Gleichstrom, wenig gebraucht, ist bill. abzugeben. Durlacher Allee 69, 3. Stock links. Teleph. 1569.

Gut erhalten. Fremdenwagen
Näh. Schwabenstraße 18, 2. St., bei Dudenbüchler.

1 schwarzer Gehrock-Anzug
für große, schlank. Figur zu verkaufen. Gartenstr. 8, Querbau, 2. St.

1 eleganter Damenstrophut
ist wegen Trauerfall billig zu verkaufen. Morgenstr. 35, 4. St. lks.

Zu verkaufen:
kleiner, weißer Emailherd mit Rohr (35 M.), Schillerstr. 50, IV. r. Ferner eine moderne Gaslampe: Sofienstr. 126, part. links.

Billig zu verkaufen
1 Gaskronleuchter, 1 Kochtisch, 1 Aquarium, 1 großer Küchenschrank, 1 Koffhaarmatr. 1, 4. Stock.

Gaslampen
mehrere gebrauchte und einige ungedeckte, billig. Adlerstraße 44.

Haus, Westendstraße,
nahe am Mühlburger Tor, f. Arzt od. Rechtsanw. geeignet, ist bei Umstände wegen billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6527 ins Tagblattbüro erbeten.

Stadtteil Darglanden.
Neuerbautes

Einfamilienhaus,
5 Zimmer, Diele, Bad, Veranda, großer Garten, Gas u. Wasserleit. (entl. elektr. Licht), kein Vis-a-vis, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wünsche bezüglich Fußboden-Anstrich, Tapeten finden noch Berücksichtigung. Näheres H. Moos, Langenackerstr. 23.

Zimmerisch
mit Stühlen billig zu verkaufen: Boeddystraße 32, 3. Stock r.

Antike Möbel.
Schränke, Kommod., Eichschänke, Vitrinen, Stühle, Tische, Schreibtische, Standuhren, Buffet, Viesermeiermöbel, alte Wagonmöbel billig zu verkaufen. Jol. Kirmann, Herrenstraße 40.

Engl. Schlafzimmer (eichen),
2 Bettstellen mit Kösten, Polster u. steilig. Wollmatratzen, 2 Nachttische u. 1 Waschkommode mit hohem Marmor u. Spiegelauflage u. ein großer, doppelter Spiegel-schrank mit geschliffenem Glas wird um den kleinsten bill. Preis von 310 Mk. abgegeben im Möbel- und Bettenhaus von Wihl. Seiter, Sofienstr. 25. Auch ganze Aussteuer sehr billig.

Haus-Verkauf.
Offstadt.
Ein sehr gut rentierendes 3st. Wohnhaus mit Laden, für Metzgerei und jed. and. Geschäft geeignet, mod. eingerichtet, mit schön. Doppel-mohnungen von je 3 und 4 Zimmern, Küche, Bad u. Zubehör, alles gut vermietet, ist unter sehr günst. Beding. zu verkaufen. Gute Kapitalanlage. Off. unt. Nr. 6463 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf.
Dreisüd. Wohnhaus in vornehm. ruhiger Lage, hier, ist veräußert. Diehaber (keine Vermittler) wollen sich gefl. unter Nr. 6519 ins Tagblattbüro wenden.

neuzeitl. elegant ausgest., enth. 9 Zimmer, Garten ic., z. Preise von 42 000 Mark
zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6531 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauplätze
an fertiger Straße der Weststadt, sofort zu verkaufen. Offerten u. Nr. 6518 ins Tagblattbüro erb.

Grdbauplatz,
20,30x31,40 Meter, an der westl. Kaiser-Allee, zu verkaufen. Off. u. Nr. 6516 ins Tagblattbüro erb.

Bauplätze — Sofienstr.,
allerbeste Lage der Weststadt, sind billig zu verkaufen. 2. Hnp., 80% der Schätz. wird bewilligt. Off. u. Nr. 6524 ins Tagblattbüro erb.

Lagerschuppen,
ca. 150 qm Bodenfläche, billig zu verkaufen. Näheres bei B. Pfisterer, Bauunternehmer, Karlstr. 20, Darlangen, Platzstraße 20.

Zu verkaufen: 1 Schrank, 2 Tür. zum Abschlagen, neu, 35 M., 1 aufgerichtete Bett 30 M., 1 Kinderbett, vollst. Koffhaarmatr. 12 M., 1 Sofa 12 M., 1 Amerikaner- und 1 Liegestuhl bei Frau Rosa Gut, Brunnenstraße 5.

Zu verkaufen: 1 kompletter, sehr gute Betten mit prima Daarmatratzen. Näheres Fuisenstraße 2a, partierre.

Zu verkaufen: 1 Ausziehtisch, 6 Rohrstäbe, 1 Schaukelstuhl, 1 Spiegel, 1 Stofsel, 1 Schirmständer billig abzugeben. Penzstr. 13, 2. St. rechts.

Schlosser-, Schmiede- und Installations-Werkzeuge
samt Maschinen billig zu verkaufen. Douglasstraße 22, 2. Stock.

Ein Elektro-Motor
mit Schalttafel, 220 Volt, 2,8 Ampere, 1950 Umdrehungen, 0,5 PS, Gleichstrom, wenig gebraucht, ist bill. abzugeben. Durlacher Allee 69, 3. Stock links. Teleph. 1569.

Gut erhalten. Fremdenwagen
Näh. Schwabenstraße 18, 2. St., bei Dudenbüchler.

1 schwarzer Gehrock-Anzug
für große, schlank. Figur zu verkaufen. Gartenstr. 8, Querbau, 2. St.

1 eleganter Damenstrophut
ist wegen Trauerfall billig zu verkaufen. Morgenstr. 35, 4. St. lks.

Zu verkaufen:
kleiner, weißer Emailherd mit Rohr (35 M.), Schillerstr. 50, IV. r. Ferner eine moderne Gaslampe: Sofienstr. 126, part. links.

Billig zu verkaufen
1 Gaskronleuchter, 1 Kochtisch, 1 Aquarium, 1 großer Küchenschrank, 1 Koffhaarmatr. 1, 4. Stock.

Gaslampen
mehrere gebrauchte und einige ungedeckte, billig. Adlerstraße 44.

Ein Gasherd mit Tisch
billig zu verkaufen. Rosenstraße 6, Souterrain.

Eiserner, vernich. Dauerbrand-Ofen, sehr gut erhalten, zu verk. Schirmerstraße 6, 3. Stock.

1 Waschkmaschine u. 1 Nachttisch
billig zu verkaufen. Anzusehen von 10-12 Uhr Richard-Wagnerstraße 13, partierre.

Bauinventar.
Wegen Fertigstellung verschiedener Bauten sind in Karlsruhe und Ettlingen frei:
3000 Meter Stahlschwellengleis-Schienen, 65 u. 70 mm hoch, 600 mm Spurweite, 70 Stahlmuldenkipper, 1/2 bis 3/4 cbm Inhalt, mit Rollenlager, einige Welden und Drehscheiben. Material wird billig abgegeben, auch Teillieferung. Offerten unter Nr. 6511 (H. 408) ins Tagblattbüro erbeten.

Abbruch-Materialien.
Tanneneis u. eich. Bauholz, Kiefernholz, Brennholz, Türen, Fenster, Läden, eif. Träger, Kamin-puffstühle, Blechdachfenster, Ausziehtische, Schleudern, eif. Fenstergitter, Gas- u. Wasseröhren, Mauer- u. Backsteine, Staffelfritt, Fenstergerände, Kaminbränze, Ofen- u. Küchenplatten ic. sind billig zu verkaufen. Näheres bei Maurermeister Christian Fleck, Yorkstraße 6.

Zu verkaufen: 1 Spiegelschrank mit u. ohne Marmor, 1 Schreibtisch, Nachttische, 1 schön. Divan, Chaiselongue, 1 Sofa, 1 Karmisch, 2 Regulateure, 1 Schirmmacher sowie 1 andere Nähmaschine, 1 gr. Küchenschrank, 1 Koffhaarmatr. und 1 Emailherd, alles billig. Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Zu verkaufen: 1 kompletter, sehr gute Betten mit prima Daarmatratzen. Näheres Fuisenstraße 2a, partierre.

Zu verkaufen: 1 Ausziehtisch, 6 Rohrstäbe, 1 Schaukelstuhl, 1 Spiegel, 1 Stofsel, 1 Schirmständer billig abzugeben. Penzstr. 13, 2. St. rechts.

Schlosser-, Schmiede- und Installations-Werkzeuge
samt Maschinen billig zu verkaufen. Douglasstraße 22, 2. Stock.

Ein Elektro-Motor
mit Schalttafel, 220 Volt, 2,8 Ampere, 1950 Umdrehungen, 0,5 PS, Gleichstrom, wenig gebraucht, ist bill. abzugeben. Durlacher Allee 69, 3. Stock links. Teleph. 1569.

Gut erhalten. Fremdenwagen
Näh. Schwabenstraße 18, 2. St., bei Dudenbüchler.

1 schwarzer Gehrock-Anzug
für große, schlank. Figur zu verkaufen. Gartenstr. 8, Querbau, 2. St.

1 eleganter Damenstrophut
ist wegen Trauerfall billig zu verkaufen. Morgenstr. 35, 4. St. lks.

Zu verkaufen:
kleiner, weißer Emailherd mit Rohr (35 M.), Schillerstr. 50, IV. r. Ferner eine moderne Gaslampe: Sofienstr. 126, part. links.

Billig zu verkaufen
1 Gaskronleuchter, 1 Kochtisch, 1 Aquarium, 1 großer Küchenschrank, 1 Koffhaarmatr. 1, 4. Stock.

Gaslampen
mehrere gebrauchte und einige ungedeckte, billig. Adlerstraße 44.

Ein Gasherd mit Tisch
billig zu verkaufen. Rosenstraße 6, Souterrain.

Eiserner, vernich. Dauerbrand-Ofen, sehr gut erhalten, zu verk. Schirmerstraße 6, 3. Stock.

1 Waschkmaschine u. 1 Nachttisch
billig zu verkaufen. Anzusehen von 10-12 Uhr Richard-Wagnerstraße 13, partierre.

Bauinventar.
Wegen Fertigstellung verschiedener Bauten sind in Karlsruhe und Ettlingen frei:
3000 Meter Stahlschwellengleis-Schienen, 65 u. 70 mm hoch, 600 mm Spurweite, 70 Stahlmuldenkipper, 1/2 bis 3/4 cbm Inhalt, mit Rollenlager, einige Welden und Drehscheiben. Material wird billig abgegeben, auch Teillieferung. Offerten unter Nr. 6511 (H. 408) ins Tagblattbüro erbeten.

Abbruch-Materialien.
Tanneneis u. eich. Bauholz, Kiefernholz, Brennholz, Türen, Fenster, Läden, eif. Träger, Kamin-puffstühle, Blechdachfenster, Ausziehtische, Schleudern, eif. Fenstergitter, Gas- u. Wasseröhren, Mauer- u. Backsteine, Staffelfritt, Fenstergerände, Kaminbränze, Ofen- u. Küchenplatten ic. sind billig zu verkaufen. Näheres bei Maurermeister Christian Fleck, Yorkstraße 6.

Herrenfahrrad,
mit Freil., gut erh., billig abzugeben. Marienstr. 13, Werkstätte.

Photo-Apparat
9x12, m. Momentverschl., 2 Rollen, für 16 M. veräußert. Kiedel, Adlerstraße 4, Laden.

Verich. Treppen, Türen, Fenster, Läden, eiserne Geländer, Dejen, 2 eiserne Herdtrüge billig zu verkaufen vom Umbau Feilerheimer Allee 32. Näheres durch Karl Jaub, Dirlachstraße 37.

Tonplatten,
gelbe u. rote, 15x15 cm groß, gebraucht, ca. 50 qm, preiswert zu verkaufen. Näh. Klumprechtstr. 44, Büro im Hof rechts.

Bohnenstangen
sowie Brennholz sind abzugeben: Sofienstr. 105 in der Schreinerei.

Zu verkaufen
eine Kuh, 35 Wochen trächtig, od. Schaffkuh, 8 Wochen gekalbt. Theodor Lang, Pfenkheim, Hauptstraße 33.

Achtung!
Gelegenheitskauf!
Ein Pferd, braun Wallach, 2 Preißentwagen, 1 Schappult und 1 vollständiges Bett. Damesstraße 25, Mühlburg.

1/3 Theaterplatz,
Sperrst. 1. Abt., für das letzte Quartal abzugeben. Kaiserstr. 80, I.

Kaufgesuche
Geschäftshaus
mit großem Hof, möglichst mit Stallung, in der Südstadt zu kaufen gesucht, wenn kleineres Anwesen, Nähe Baden-Badens, in Tausch genommen wird. Offerten u. Nr. 6508 ins Tagblattbüro erb. Gut erhaltener

Frach
zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6523 ins Tagblattbüro erb.

Herd,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 6498 ins Tagblattbüro erb.

Bailant-Gas-Badeofen
mit Zimmerheizung, noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 6538 ins Tagblattbüro erbeten.

2 Weispindel-drehbänke,
gebraucht, jedoch noch gut erhalten, ca. 1 Meter Drehlänge, ca. 170-200 mm Spindelhöhe, mit Kröpfung zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 6515 ins Tagblattbüro erb. Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Chaisenverbed
sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6541 ins Tagblattbüro erbeten.

Antiquitätenhandlung
Arnold Fischl,
Waldstrasse 6, Telephon 3166, neben Rabatt-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

Hohe Preise
für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. zahlst und bittet um Offerten

Weintraub,
Kronenstr. 52.

Altes Zinn
(Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblatt-bureau.

Photographien
Matt. 12 Visit von 4.50 M. an 12 Cabinet von 9 M. an. Andere Formate und Gruppen dementsprechend.

Rausch & Pester
Photograph. Atelier und Vergrößer.-Anstalt, Erbsprinzenstr. 3. Tel. 2678. Bitten genau auf Firma achten.

Erste Karlsruher Leiternfabrik
H. Raible,
Bismarckstr. 33,
empfiehlt in jeder Grösse Haushaltungs- u. Geschäftslitern Jagdhochsitz- u. Schiebleitern Messlatten und Nivellierlatten in bester Ausführung.

Erste u. größte Lichtausstatt
Karlsruhe, mit elektr. Betrieb. Billigste Bezugsquelle für

Lichtpauspapier
jeder Art. Stets frisch präpariert. Billigste u. schnellste Bedienung.

J. Dolland,
Karlstraße 34, Telephon 1612.

Badeofen u. Wannen
billig und jede Garantie.

K. REINHOLD NAGEL
AKADEMIESTRAßE

Reparaturen all. Systeme, jede Gar.

Telephon 1070.

Bekanntmachung.

Erhebung von Gebühren für Desinfektionen betreffend.

Wir bringen nachstehend den vom Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 7. März 1913 genehmigten Gemeindecyclus über die Erhebung von Gebühren für Desinfektionen...

- 1. für die Desinfektion von Räumen für den Kubikmeter 10 Pf., mindestens jedoch 5 M.
2. für die Reinigung der Dampfapparate oder des Dampfboilers:
a) für ein ganzes Bett, ein Sofa, einen Krankenstuhlfuß...

In diesen Gebühren ist die Vergütung für die Beförderung der Desinfektionsgeräte und der zu desinfizierenden Gegenstände...

Falls die Desinfektion von Wohnräumen verlangt ist, dem Desinfektor bei seinem Erscheinen die Ausführung der Desinfektion...

II. Von natürlichen Personen sind Gebühren nicht zu erheben, falls die Desinfektion vorgeschrieben ist und der Zahlungspflichtige nachweist...

III. Gebühren werden nicht erhoben, wenn die Desinfektion wegen einer der in § 1 Absatz 1 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900...

IV. Auch in anderen Fällen kann der Stadtrat, wenn besondere Umstände vorliegen, auf Antrag die Gebühren ermäßigen oder nachlassen.

Karlsruhe, den 15. April 1913.

Der Stadtrat: Dr. Paul, Bürgermeister.

Der Plan über die Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien in Karlsruhe (Baden) liegt beim Telegraphenamts Karlsruhe von heute ab 4 Wochen aus.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. April 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlehlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Rest weißer Einschnitt, 1 Rest...

Vergabung der Erstellung eines Holzschuppens.

Die Gesamtarbeiten mit Ausnahme der Fundamente und des Bodenbelags für die Erstellung eines Holzschuppens — Grundfläche 29,65 x 17,06 m — für die Versuch-Reinigungsanlage der Stadt Karlsruhe beim Hardtmühl-Belshaus sollen öffentlich vergeben werden.

Angebote sind auf den besonderten Vorordnungen bis spätestens Dienstag, den 29. April 1913, vormittags 10 Uhr...

Die besonderten Bedingungen u. die Angebotsordnungen können auf unserem Geschäftszimmer Nr. 116 kostenlos erhoben werden.

Karlsruhe, den 15. April 1913. Städtisches Tiefbauamt.

Unterricht

Gründliche, franz. Nachhilfe wird jüngeren Kindern erteilt. Sofienstraße 77, 3. Stock.

Staatlich geprüfte Lehrerin, versteht in der franz. u. engl. Sprache, erteilt Nachhilfestunden in allen Fächern. Beste Referenzen. Off. Strichstraße 52, parterre, erbeten.

Italienisch

Grammatik u. Konversation erteilt Signora Vinazzi nach bewährter Methode: Douglasstr. 28, parterre.

Slavier-Unterricht

gründl. wird erteilt von erfahrener, konservatorisch gebildet. Lehrerin, in u. außer dem Hause zu möglichem Preis. Näher. Grenzstraße 7 (St. Franziskushaus).

Abendkurse

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch Grammatik, Korrespondenz, Konversation, Literatur.

Honorar mässig. Handelsschule „Merkur“ Tel. 2018. Kaiserstraße 113.

Wittag- und Abendisch

gut bürgerlich: Strichstr. 16, part.

Zeichnungs-Einladung.

Mk. 7000000.— 4% mündelsichere Anleihe der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe,

unverlosbar und unkündbar bis 1. Februar 1918, eingeteilt in Schuldverschreibungen à Mk. 2000, 1000, 500 und 200

werden unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet

Samstag, den 19. April 1913

während der üblichen Geschäftsstunden statt:

- in Karlsruhe: bei Herrn Veit L. Homburger, Bank für Handel und Industrie, Commerz- und Disconto-Bank, Delbrück, Schickler & Co., Nationalbank für Deutschland, Bank für Handel und Industrie, Gebrüder Arnhold, Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank, Filiale der Bank für Handel und Industrie, Ernst Wertheimer & Co., Bank für Handel u. Industrie, Niederlassung Freiburg.
in Darmstadt: bei der Bank für Handel u. Industrie, Filiale Hannover, Ephraim Meyer & Sohn.
in Dresden: bei der Bank für Handel u. Industrie, Filiale Mannheim.
in Frankfurt a. M.: bei der Bank für Handel u. Industrie, Filiale Straßburg.

sowie bei sämtlichen anderen Niederlassungen dieser Firmen.

Der frühere Schluß der Zeichnung bleibt jeder Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

95,50%

zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Februar 1913 bis zum Tage der Abnahme. Der Stempel der Zuteilungsschlußnote geht zu Lasten des Zeichners.

3. Die Zeichnungsstellen sind berechtigt, eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen Wertpapieren zu verlangen.

4. Zeichnungen, welche unter Übernahme einer Sperrverpflichtung abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.

6. Die Abnahme der zuteilten Stücke kann gegen Zahlung des Preises bei derjenigen Stelle, bei welcher die Zeichnung vorgenommen wurde, zwischen dem 25. April und 10. Mai 1913 erfolgen. Die Lieferung der definitiven Stücke erfolgt spätestens Anfang Mai.

7. Die Zulassung der Schuldverschreibungen an den Börsen von Berlin und Frankfurt wird beantragt werden.

Karlsruhe, Berlin, Darmstadt, Dresden, Frankfurt a. M., Hannover, im April 1913.

Veit L. Homburger. Bank für Handel und Industrie.

Commerz- und Disconto-Bank. Delbrück, Schickler & Co.

Nationalbank für Deutschland. Gebrüder Arnhold.

Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank. Ernst Wertheimer & Co.

Ephraim Meyer & Sohn.

Die Subskription

auf £ 1000 000.— steuerfreie 5% ige äußere Goldanleihe des Staates Sao Paulo vom Jahre 1913

findet Donnerstag, den 17. April ds. Js.

zum Kurse von 97%

statt. Ich nehme Anmeldungen zu den Bedingungen des veröffentlichten Prospektes spesenfrei entgegen.

Karlsruhe, den 14. April 1913.

V. L. Homburger.

Arbeits-Vergabung.

Zum Neubau des Schulhauses in Klappert sind die Schreinerarbeiten zu vergeben.

Angebotsformulare u. Zeichnungen können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstr. 8, 2. Stock, Zimmer Nr. 170, abgeholt und eingesehen werden.

Dieselbst sind auch die Angebote bis Mittwoch, den 30. April d. J., vormittags 11 Uhr, mit entsprechender Aufschrift vorzulegen, einzulegen.

Karlsruhe, den 15. April 1913. Städt. Hochbauamt.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E. V.

Hierdurch beehren wir uns, die verehrl. Mitglieder zu unserer diesjährigen satzungsgemäßen Mitgliederversammlung (Generalversammlung), welche am

Mittwoch, den 16. April 1913, abends 8 1/2 Uhr, in unserem Vereinslokal, Zirkel 19a, stattfindet, ergebenst einzuladen.

Wir bitten um recht rege Beteiligung. Der Vorstand.

Tagesordnung:

- a. Entgegennahme der Berichte des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren und Entlastung des Vorstandes.
b. Aufstellung des Voranschlags für die Zeit vom 1. April des laufenden Jahres bis 1. April des folgenden Jahres.
c. Anträge seitens des Vorstandes und der Mitglieder.
d. Erledigung etwaiger Beschwerden.
e. Abänderung der Satzungen.
f. Neuwahl des Vorstandes.
g. Wahl von Rechnungsrevisoren.

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

Der Oberförster schmunzelte. „Sonst sagt man immer,“ meinte er, „die Herren Philologen wären keine Felsen, wenn sie beim Glase sitzen. Aber Sie, Herr Doktor — na prof, Herr Doktor — ich freue mich, daß ich auch einmal einen Oberlehrer kennen lerne, der wacker mithält. Und Reiter und Jäger sind Sie gleichfalls, wie mir der Andreas erzählt.“

„Aber ja, lieber Oberförster, aber ja! Ich bin ein ganz besonderer Oberlehrer. Eigentlich hasse ich das Studieren und weiß gar nicht so recht, wo ich mein ungeheures Wissen hergetriebe habe. Als Hauslehrer habe ich meine Jungen immer zu Pferde unterrichtet. Die lateinische Grammatik brachte ich ihnen im Galopp bei und die unregelmäßigen Verben auf dem Anstand.“

Der Alte amüsierte sich königlich. Die heitere Stimmung wuchs; nur Lene war stiller geworden; denn ihr Blick zufällig auf Görries fiel, schien es, als lag etwas unruhig Forschendes in ihm. Die Unterhaltung wechselte; auch von dem Fürsten und den eigentümlichen Verhältnissen in Görries' Haus wurde gesprochen. Aber da wurde der Oberförster bitter. Er sah in dem Fürsten seinen Todfeind und bedauerte nur, daß er nicht die Macht hatte, die beiden prinziplichen Zwillinge der väterlichen Gewalt zu entreißen. Und plötzlich schlug er sich vor die Stirn und rief: „I sage doch mal Andreas — schreibt du uns nicht aus Holland, daß dein Herr Hanfen mit einem Prinzen Görries befreundet sei, und zwar sei das ein Neffe unseres Fürsten? Ist mir doch so!“

„Schrieb er auch,“ sagte die Mutter kopfnickend, und Engelmarie fügte hinzu: „Jawohl! Der Prinz war mit in Scheveningen, hat Andreas geschrieben.“

„Na, könnte man denn nicht einmal stecken, wie es hier zugeht?“ fragte der Alte. „Es ist doch schließlich auch ein Verwandter und muß ein gewisses Interesse daran haben, daß

Better und Cousine von ihm nicht wie die Bettelkinder heranzuwachsen.“ „Er ist nicht in Deutschland,“ antwortete Andreas ruhig. „Ich glaube, ich erzählte es euch schon. Er hat mit Herrn Hanfen eine Reise nach Afrika gemacht.“

„Kann ich bestätigen,“ sagte Görries. „Er will Krotodile im Albert-Nyanza schießen, und Herr Hanfen will eine Flamingogans anlegen.“

Anders suchte von dem Thema abzulenken, aber der Oberförster hatte sich darauf versteift. Er begann auf einmal von Herrn Hanfen zu sprechen: wie begeistert sein Andreas immer über den geschriebenen hätte und was das für ein lieber und vornehmer Herr sein müsse, aber, fügte er hinzu: „Iu gut, glaub ich beinahe, oder er hat sich wenig um seine nächste Umgebung gekümmert, denn er ist fürchterlich betrogen worden. Namentlich von seinem Sekretär, sagte der Andreas — das muß ein netter Patron gewesen sein.“

„Wahr, laß doch das,“ bat Anders in wachsender Verlegenheit; „das sind doch Dinge, die ich euch im Vertrauen geschrieben habe.“

„Wir sind ja doch nur unter uns,“ entgegnete der Alte. „Uebrigens, das muß ich sagen: an deiner Stelle hätte ich mich nicht auf die Seite der übrigen Dienerschaft geschlagen, sondern Herrn Hanfen ehrlich gestanden, wie man ihm mißspielt. Du warst ja doch kein gewöhnlicher Lakai, sondern hast die Stellung nur in der Not angenommen.“

„Das wissen die Herren alles,“ fiel Anders unruhig ein, „und auch Herrn Hanfen gegenüber habe ich Gelegenheit gefunden, mich offen auszusprechen. Und nun wollen wir das Thema ruhen lassen.“

Diese Bemerkung ärgerte den Oberförster. Die Bowle hatte ihn zudem geschwählig gemacht. Er legte die Gabel klirrend auf den Teller und sagte in etwas scharfem Tone: „Mein lieber Sohn, ich lasse mir keine Vorwürfe machen. Gerade, weil die beiden Herren mit dem Herrn Hanfen befreundet sind — gerade deshalb können wir ruhig über alle Dinge reden. Es ist ja doch keine Klatscherei, und ich habe noch besonders betont, wie sehr du in

deinen Briefen für deinen Herrn geschwärmt hast. Ich äußere auch nur meine eigene Ansicht. Sich mit lebenden Augen betrügen zu lassen, halte ich für eine Schwäche. Es mag ja viele reiche Herren geben, die es für unter ihrer Würde erachten, ihren Dienstboten auf die Finger zu sehen. Das ist falsch, denn dadurch züchten sie eben Gesindel heran. Ist das nicht wahr, meine Herren?“

„Natürlich!“ rief Görries. „Aber so ist dieser Hanfen! Ich kenne ihn ja ganz genau. Viel zu gut für diese Welt! Daher steht er auch der Welt so fremd gegenüber.“

„Ich kenne ihn fast noch genauer als mein Freund Petermann,“ sagte Hanfen. „Ich habe ihn von Kindheit auf gekannt. Sein Unglück ist sein Reichtum. Unter diesem Reichtum hat er schon als Knabe geseufzt. Die industriellen Betriebe seines Vaters nötigten diesen zu beständigem Wechseln des Wohnortes; nie ist das Kind fähig geworden. Der Vater hatte nur Gedanken für die Verwaltung und Vermehrung seines Vermögens und überließ den Kleinen fremden Händen zur Auferziehung. Sein körperliches Gebrechen rührt aus dieser Zeit her; merkwürdiges Satyrspiel, daß dieser Junge, in dessen Wiege Millionen lagen, infolge schlechter Ernährung verkümmern mußte! Sein Reichtum wurde auch die Last seiner Mannesjahre. Ich weiß es: um ganz seiner Individualität leben zu können, wählte er keinen festen Beruf. Das konnte er, da materielle Bedenken ihn nicht dazu nötigten. Und doch wäre es für seine Phantasienatur wahrscheinlich günstiger gewesen, wenn er sich selbst hätte Zügel anlegen müssen, um durch das Leben zu kommen. Ich glaube, daß er im allgemeinen gewackten Geistes ist; so erklärt sich seine Vielfältigkeit. Aber auch sie war wieder ein Unglück für ihn, denn sie führte ihn auf hundert verschiedene Wege und machte ihn ziellos. Er war nie arbeitsscheu — im Gegenteil. Aber er hat doch nie die Freude des Verdienens empfunden, die jedem weiteren Schaffen neue Schwungkraft gibt: er blieb immer in Diensten seines ererbten Mammons, blieb seines Reichtums Leibeigener. Und da hat ihn denn eines Tages der Fels gepackt und er hat die Flucht ergriffen. Ich weiß nicht, ob er in Afrika ist. Gesagt hat er es zwar. Aber er kann auch irgendwo anders sein, wo er nicht tagtäglich an seine Abhängigkeit erinnert wird.“

Lebensbedürfnisverein

Karlsruhe, e. G. m. b. H.

Wegen Umzugs in unsere Neubauten müssen wir die direkte Zufuhr von

Waren, Wein u. Bier

vom Hauptlager am 21., 22. und 23. ds. Mts. einstellen, dagegen aber geht der Verkauf sämtlicher Artikel in unseren Verkaufsstellen ununterbrochen weiter.

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder, hierauf gefl. Rücksicht nehmen zu wollen.

Kontor und Kasse

befinden sich vom 24. ds. Mts. ab in unserem neuen Verwaltungsgebäude

Roonstrasse 28

Telephonruf wie seither 293.

Der Vorstand.



Bensdorp's
garantiert reiner
CACAO
Grösster Nährwert
Edelste Qualität

Geschäftsbücher

von J. C. König & Ehardt in Hannover.

Hauptniederlage bei:

Karl Eug. Duffner,

Papier- u. Schreibwarenhandlung, Kaiserstr. 56

Denn ich glaube, das hat ihn immer am meisten gedrückt: dieses ungeheure Abhängigkeitsgefühl von einer toten Materie . . .

Einen Augenblick war es still am Tisch. Alle hatten aufmerksam zugehört: Mutterchen etwas verständnislos, Engelmarie mit weit geöffneten schwarzen Augen, Anders mit gesenktem Lidern, Gene wieder mit merkwürdig forschendem Blick, als suchte sie nach einer Entdeckung. Bruno begnügte sich, abwechselnd den Kopf zu schütteln und sein Glas zu leeren. Der alte Oberförster aber strich seinen Schnurrbart, schneuzte sich stark in sein Taschentuch und sagte nach lebhaftem Räuspfern: „Erlauben Sie, werter Herr Sigurd, daß ich da ein bescheidenes Wort hinzugebe. Nämlich — es mag ja wohl stimmen, was Sie sagen, und es wird auch schon, denn Sie kennen Herrn Hansen von Jugend auf. Aber deswegen möchte ich doch nicht alles unterschreiben. Nein, Herr Sigurd, ich kann mir nicht helfen: allen Respekt vor Ihrem Freunde, aber so wie er, handelt kein Mann. Ich meinte vorhin: daß er sich von allen Seiten betrügen lasse, sei eine Schwäche. Indessen eine tausendmal größere Schwäche ist es, daß er nicht weiß, wofür er lebt. Er hat sich verkrochen, erzählen Sie, weil ihn die Abhängigkeit von seinem Gelde etelt. Ewelt, herrlich — und sprach auch noch von einer toten Masse. Verzeihen Sie, Herr Sigurd, ich bin ja nur ein einfacher Mann, aber dem kann ich nicht bestimmen, daß das Geld eine tote Materie sei. Und wenn der Herr Hansen gar vor seinem Mammon die Flucht ergriffen hat, als heiße er ihn, so möchte ich das beinahe für eine Feigheit erachten. Zum Teufel Donnermetter — o pardon, es entfuhr mir nur so — wer sich als Knecht seines Geldes fühlt statt als Herr, der verdiente überhaupt nicht geboren worden zu sein!“

„Hört, hört!“ rief Görries. „Bravo der Korredner!“

Nun war der Alte im Redefluß; das passierte ihm nicht oft. „Ich will Ihnen etwas sagen, Herr Sigurd,“ fuhr er fort, „Sie deuteten es ja schon von ungefähr an. Was Ihrem Herrn Hansen fehlt, ist ein Ziel. Sozusagen ein Lebensziel. Er müßte heiraten — und will er das nicht, er wird Neffen haben, von denen sollte er einen an Sohnes Statt annehmen. Und will er auch das nicht, so sollte er sich selber ein Ziel setzen, das der Menschheit nützt!“

Praktische Neuheiten für Damen!

Morgenhaube

aus natürlichen Haaren, welche zu gleicher Zeit eine vollständige Frisur ersetzt und jeder Dame die grösste Bequemlichkeit bietet.

Frisierkopf „Praktikus“

ist das Ideal der Damen zum Aufstecken und Auffrisieren der Haararbeiten, welcher an jedem Toiletentisch, seiner einfachen Handhabung wegen, unentbehrlich ist.

Preis per Stück Mk. 7.—

Hermann Bieler, Kaiserstrasse 223,

zwischen Douglas- und Hirschstrasse.

Spezialgeschäft für Damenfrisieren, Kopfwaschen und Haararbeiten für Damen.



Leopold Kölsch

Karlsruhe :: Kaiserstraße 211

Die Spezial-Abteilung

für

Trikotagen

bietet größte Auswahl.

Herren-Hosen von Mk. 1.60 an

„ Hemden „ „ 2.00 „

„ Hemden m. Einf., „ „ 2.80 „

„ Jacken „ „ 1.30 „

„ Filet-Jacken „ „ 0.80 „

Prof. Dr. Jägers Normalunterzeuge

Ribana-Unterzeuge weiß in Baumwolle und halbwolle :: :: ::

für Damen, Herren und Kinder.

Für gute Qualitäten und billigste Preise

:: bürgt der Ruf meiner Firma. ::

Steinholz-

Fussböden, Linoleum- und Parkettunterlage, Marke

„SANITAS“

von

Carl Weyler, Heilbronn.

Jährliche Ausführungen 200 000—250 000 qm.

Alleiniges Ausführungsrecht für Karlsruhe und Umgebung.

Fischer & Bischoff, Baugeschäft,

Telephon Nr. 1465 — Sofienstrasse 57.

Mehl-Zentrale

Karlsruhe
Berberplatz 37) Telephon
Ludwigsplatz 65) 484
Parbittstraße 7,
Waldbornstraße 48,
15 Rudolfsstraße 15,
Ecke Ludwig-Wilhelmstraße.

Dürr-Obst.

Große
Breidermähigung

in
Californ. Pfannnen

per Pfd. statt 25 % nur 20 %

„ „ „ 30 „ „ 25 „

„ „ „ 35 „ „ 30 „

„ „ „ 40 „ „ 35 „

„ „ „ 45 „ „ 40 „

große Frucht 50 und 60 „

f. gemischtes Obst

per Pfd. statt 40 % nur 35 %

„ „ „ 50 „ „ 45 „

„ „ „ 60 „ „ 55 „

Birnen-schnitze

per Pfund 35 %

Apfelschnitze

per Pfund 45 %

Dampfpfäfel

per Pfd. 45, 55 und 70 %

Bei Abnahme von:

3 Pfund per Pfund 1 %

5 „ „ „ 2 „

10 „ „ „ 3 „

Breidermähigung.

Aprikosen

per Pfund 65, 75 u. 90 %

Californ. Pfirsiche und Birnen

per Pfund 65 %

Italien. Brünellen

per Pfund 90 %

Kalifat-Datteln

per Pfund 35 %

Kranzfeigen

per Pfund 28 %

Alles nur in bester Ware

in der

Mehl-Zentrale

Kempfle meinen soeben von der Plantage eingetroffenen

Ceylon-Tee

zu 2.50 und 3.— M das Pfund.

Höbe Referenzen. Muster gratis.

Postkarte genügt.

R. Egremont, Hansenstr. 12 III.

Lichtpausen

werden sauber und schnellstens angefertigt bei

S. Thoma Nachfolger,

Elektr. Lichtpaus-Anstalt,

Kaiser-Allee 20. Telephon 2218.

Kartoffeln

empfiehlt

in nur bester
Qualität

per Zentner

Mf. 2.80

frei Keller

Bucherer

Zähringerstr. 42/44

Telephon 392.

Heute sowie jeden Mittwoch von 10 Uhr ab

warmen

Zwiebelfuchen.

W. Schmidt,

Hofbäckerei, Birkel 29.

Filialen:

Kaiserstr. 243, Kaiser-Passage 6.

Asthma

Atemnot

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie anfallender Husten finden schnelle u. sichere Besserung bei Gebrauch von **Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons** in Schachteln à M. 1.—. Tee 20 % in den Apotheken und Drogerien.



Stets nur erste

Neuheiten

in

Krawatten

empfehlen

Ludwig Oehl Nachf.
Karlsruhe, Kaiserstraße 112.

Jahrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt

befindet sich jetzt

Amalienstr. 57,

nächst der Hirschstraße

und empfiehlt sich zur Übernahme

sämtlicher Reparaturen an Fahr-

rädern aller Systeme. — Zur

gründlichen Reinigung u. Instand-

setzung sehr beste Gelegenheit. —

Emaillierung, Vernickung, Neue

Pneumatik u. Zubehörteile aller-

billigst. — Freilauf-Einrichtung u.

Doppel-Übertragung für alle Fa-

brikate. Die Räder werden ab-

geholt und wieder zugestellt. Alle

Aufträge werden prompt erledigt.

Telephon 724. Telephon 724.

Große Posten bessere

Herren-

Aleiderhoff-Mixe

fortw

Loden- u. Kostüm-Mixe

sind enorm billig abzugeben.

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch,
Ecke Kaiser- u. Kreuzstraße,
Eingang bei der St. Rüdte.

(Fortsetzung folgt.)

Residenz-Theater
Waldstr. 30



Nur noch
bis inkl. Freitag

„Quo Vadis“

Anfang der Vorstellungen:
2 4¹/₄ 6¹/₂ 8³/₄ Uhr.



Mandolineklub
Karlsruhe.

Gegründet im März 1903.

Samstag, den 19. April 1913, abends halb 9 Uhr,

in den Sälen der Gesellschaft Eintracht
zur Feier des 10jährigen Bestehens

FEST-KONZERT

Dirigent: Herr Hermann Thiemecke.
Mitwirkende: Opersängerin Fräulein
Johanna Mayer (Sopran); Mitglied Herr
Alexander Hofheldt (Laute).
Am Flügel: Herr Albert Schübart.

Nach Beendigung des Konzerts Festakt mit anschl. Ball.

Eintrittskarten zu diesem Konzert (reservierte Plätze zu 1 Mk.
in beschränkter Zahl) sind in der Musikalienhandlung von
Fritz Müller, Ecke Kaiser-Passage und im Klublokal
(zum „Palmengarten“, Herrenstraße 35a sowie abends am
Saaleingang zu haben. Der Vorstand.

Café Windsor

vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

Ab Mittwoch, den 16. April konzertiert
das Wiener Musik- und Gesangs-Ensemble
„D' Ottakringer Waschermadel“.

Einzig in ihrer Art.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum sowie meinen
Freunden und Bekannten mache ich hierdurch
die Mitteilung, daß ich unterm Heutigen die

Wirtschaft z. Germania

Belfortstraße 13

übernommen habe.

Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein,
meine werten Gäste durch aufmerksame Bedie-
nung, Verabreichung bester kalter und warmer
Speisen stets zufrieden zu stellen und bemerke
ich gleichzeitig, daß ich jede Woche ein best
bestelltes Schlachtfest veranstalte.

Ausschank von ff. Moninger Bier.

Die Benützung meiner vorzüglich einge-
richteten Kegelbahn halte ich Freunden des
Kegelspiels angelegentlichst empfohlen.

Um geneigten Zuspruch bittend
hochachtungsvoll

Stephan Hurrele,

früher zum „Weißen Kuckuck“, Beierthelm.

Nur drei Tage!
Mittwoch, den 16., Donnerstag, den 17. und
Freitag, den 18. April:

Henny Porten.

Die beliebteste
deutsche Filmdarstellerin in der
Titelrolle von

Des Pastors Töchterlein.

Ein Mädchenschicksal.
Drama in 2 Akten.

Die beste Novität dieses Monats
und



9 Herrenstraße II.
Größtes u. elegant. Kino-Theater
der Residenz. — Eigens zu diesem
Zwecke erstellter Prachtbau.
Nur die neuesten u. gewähltesten
Filmwerke gelang. z. Vorführung.
Hervorragend mus.-k. Illustration.

Nur drei Tage!
Mittwoch, den 16., Donnerstag, den 17. und
Freitag, den 18. April:

Die neueste amerikanische
Sensation

Das Gute siegt.

Dargestellt
von den besten internationalen
Schauspielerinnen u. Artisten.

Prachtvolle Szenarien,
spannend packende Handlung.

Der beste Schlager dieses Monats
und

noch 6 glänzende Attraktionen und Aktualitäten 6

Colosseum

Waldstr. 16/18. Tel. 1938.

Job's

Lustige
Bühne.

Heute Mittwoch

Premiere

des tollsten aller Schwänke

Mein Bruder das'n Luder.

Zwergfellerschütternde
Komik!

Lachen über Lachen!

Die Lützowerin

wird wiederholt

Donnerstag, 17. April 1913, abends 8 Uhr,
Sonntag, 20. April 1913, nachmittags 3 Uhr.

Plätze: Donnerstag M. 3.—, 2.— und 1.—
Sonntag M. 1.50, 1.— und 0.50.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man ans den betr. Inseraten erfsehen.)

Mittwoch, 16. April.

Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Residenztheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
General-Kino. Vorstellung.
Arcum. Vorstellung.
Victoria. Vorstellung.
Colorado-Kino. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von
2 bis 10 Uhr.
Turngemeinde. Damenabt. 1/2 bis
1/10 Uhr, Goethestraße, Gartenstr.
5 Uhr Knabenturnen, Zentralturn-
halle.
Turngesellschaft. Frauenabteilung
8-10 Uhr, Schillerstraße, Knaben-
abteilung 1/7-1/8 Schillerstraße,
Freiden 8-9 Uhr Realgymnasium.
Männerturnverein. 1. Alte Herren
Riege, 9-10 Uhr, Zentral-
turnhalle, Mädchenabt. 3-5 Uhr,
Vorschule, Gartenstr., I. Damenabt.
1/8 bis 1/9 Uhr, Zentralturnhalle,
3 Uhr Knabenturnen, Humboldtstraße.
Unentgeltliche Rechtsanwalts-
stelle für Unbemittelte: Abends
von 6 bis 8 Uhr im Anwalts-
zimmer des Landgerichts, Hans-
Ludwig-Str. 7 II, Eing. Haupt-
portal.
Verein für neue Frauenkleidung.
3 bis 5 Uhr Kinderturnkurie, 5 bis
8 Uhr Damenturnkurie Goethestraße.
Karlsruher 5. hydrologische Verein.
1/9 Uhr Sportsabend im Saal III,
Schrempf.
Festhalle. 1/29 Uhr VI. Sinfonie-
konzert der Grenadierkapelle.
Café Windsor. 8 Uhr Konzert.
Bürgerbräu (Frankend.). 8 Uhr
Konzert.
Café Metropol. 8 Uhr Konzert.
Grüner Baum. 8 Uhr Konzert.

Café-Restaurant „Prinz Carl“

Lammstraße 1a. — Inh.: Carl Umrath. — Telephon 1278.

Empfehle meine vorzüglichen Früh-
stücks, Mittags- und Abendtisch
in und außer Abonnement.

ff. Moninger. Jeden Mittwoch Schlachttag. Prima Weine.
Bringe meine Vereinszimmer in gefl. Erinnerung.

Weinrestaurant u. Weinhandlung

Feldherrnhalle

Kaiserstr. 219 Teleph. 1575.

Gut bürgerlichen Mittagstisch
Reichhaltige Abendkarte.

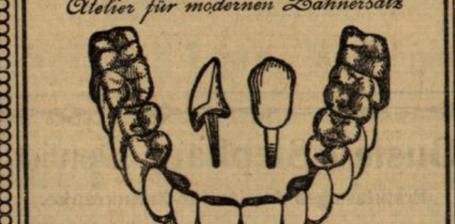
Besitzer: R. Falk, vorm. Th. Schmidt.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
naturellen badischen Weiß- u. Rotweinen
in Flaschen und Gebinden.

Dentist Alfred Caron

Karlsruhe Kaiserstraße 114

Athlet für modernen Zahnersatz



Zähne ohne Gaumenplatte.

Gold- und Brückenarbeiten nach den mod.
Methoden.

Schonende Behandlung. Mäßige Preise.

Sprechzeit 8-12 u. 2-7 Uhr. Sonntags 9-12 Uhr.

Bucherers

großer Abschlag in

Hülsenfrüchten

- Perlbohnen, weiß . . . Pfd. 18 Pf.
- Wachtelbohnen, farbig . . . Pfd. 20 Pf.
- Erbfen, gespalten, gelbe . . . Pfd. 18 Pf.
- Erbfen, gespalten, gelbe . . . Pfd. 16 Pf.
- Erbfen, grüne, ganze . . . Pfd. 25 Pf.
- Erbfen, grüne, ganz u. gespal. Pfd. 25 Pf.
- Linsen, sauber u. groß, Pfd. 19 und 22 Pf.
- Echt Silber-Sauerkraut
Pfd. 6 Pf. 5 Pfd. 25 Pf.
- Dörrfleisch Pfd. 1.15

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

Lager in vier Stockwerken

Für Brautleute!

Franko Lieferung.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf in

Herrenzimmer — Schlafzimmer — Speisezimmer.

Komplette Schlafzimmer von 190 Mk. an.

Alle Arten Polstermöbel, Küchen in lackiert und pilsch-pine
äußerst billig.

Garantie für gute Arbeit!

Maier Weinheimer

Karlsruhe, Kronenstraße 32.

Ausverkauf wegen Umzug

- Ein Posten Herren-Anzüge 11.—
ein- u. zweireihig Mk. 25.— 19.— 15.—
- Ein Posten Burschen-Anzüge 6.80
Mk. 19.— 11.— 8.50
- Ein Posten Knaben-Anzüge 2.25
Mk. 5.50 4.80 3.50
- Ein Posten Hosen 2.—
Mk. 6.— 4.50 3.25
- Ein Posten Knaben-Leibchen-Hosen 1.—
Mk. 1.50 1.20

Adlerstraße 18a, neben Zähringer
Löwen.

Von heute Mittwoch ab

Billiger Kleider- Stoff- Verkauf!

Sämtliche Saison-Neuheiten

in
Kostümstoffen, Kleiderstoffen,
Blusenstoffen, Seidenstoffen,
Waschstoffen
Herren- u. Knabenanzugstoffen
sowie grosse Posten
einfarbige Kleiderstoffe
kommen in unerreichter Auswahl
außerordentlich preiswert
zum Verkauf.

W. Boländer

Kaiserstrasse 121.

Kleiderstoffe

Kostümstoffe, 130 cm breit, aparte Frühjahrsneuheiten engl. Art Mtr. Mk. 1.50 1.75 2.50
 Kostümstoffe, 130 cm breit, neueste Bindungen, Covercoats, Whipcords etc. Mtr. Mk. 3.75 4.50
 Composéstoffe, 130 cm breit, Karos, Streifen mit dazu passenden Uni- Mtr. Mk. 3.30 3.90
 stoffen
 Kostümstoffe, 130/140 cm br., marineblau, Cheviots und Kammgarne Mtr. Mk. 1.90 2.90
 Alpacca Mohair Mtr. Mk. 1.50 1.90 2.75 3.80
 Eolienne einfarbig und Mtr. Mk. 3.50 4.60 5.75
 gestr., neueste
 Saisonfarben
 Voile glatt u. rayé 110 cm Mtr. Mk. 1.90 2.80 3.25
 breit
 1 Posten Wollmousseline Streifen, Bordüren- und Futuristen-Muster Mtr. Mk. -.65 -.95 1.25 1.65

4 Serien reinwollene Cheviots

schwarz und farbig, vorzügliche Qualitäten
ca. 90 cm breit ca. 110 cm breit

95 * 1.25 1.45 1.75

Einfarb. Kleiderstoffe 90 bis 110 cm breit, Cheviot, Serge, Satin, Popeline etc., reiche Farbensortim. Mtr. Mk. 95 * 1.45 1.90 2.75

Blusenstoffe

1 Posten Sportflanelle Mtr. Mk. -.35 -.68
 waschecht, f. Hemden u. Blusen
 1 Posten reinwoll. Flanelle Mtr. Mk. 1.00 1.50
 hell und dunkel
 Popeline mit Seidenstreifen Mtr. Mk. 1.65

Kinderkleiderstoffe

1 Posten schwarz-weiße Karos, 90 cm breit, Meter Mtr. Mk. -.85 1.25
 1 Posten gestreifte Stoffe, reine Wolle 90 cm breit, Meter Mtr. Mk. 1.15 1.45

Seidenstoffe

Neueste Blusen-seide einfarbig, gestreift und changeant Mtr. Mk. -.90 1.25 1.75
 1 Posten Messaline großes Farbensortiment Mtr. Mk. 1.45
 Taffet changeant bedruckt, Garantie- Qual. Mtr. Mk. 2.25
 Waschseide apart. Streifen Mtr. Mk. 1.50 1.90
 ca. 500 Meter Rohseide 60 bis 180 cm breit Mtr. Mk. -.95 1.25 1.80 2.75 3.90 5.10

Waschstoffe

1 Posten Zephir uni und gestreift, Mtr. Mk. -.28 -.45 -.68
 1 Posten Mousseline Baumwolle Mtr. Mk. -.35 -.48
 Waschvoile 80 cm breit, Streifen und Bordüren Mtr. Mk. 1.00
 1 Posten Waschvoile 120 cm breit, Streifen u. elegante Bordüren Mtr. Mk. 1.75 2.50
 Engl. Crepon Streifen und Bordüren Mtr. Mk. -.95
 Kostüm-Frotté einfarbig, alle Modefarben Mtr. Mk. 2.90
 Kostüm-Frotté gestreift Mtr. Mk. 2.65
 Großer Schweizer Stickereistoffe ca. 115/120 cm breit, auch Batist und Voile-Bordüren Mtr. Mk. 1.25 1.65 2.00 2.75 3.60 4.50 5.40

Herren- und Knaben-Anzugstoffe

3 Serien
neueste Herrenstoffe
auch engl. Fabrikate
4.50 6.50 8.75

Cheviots marineblau, 140 cm breit, vorzügliche Qualitäten Mtr. Mk. 2.50 3.40
 Knaben-Anzugstoffe 140 cm breit Mtr. Mk. 1.90 2.75 3.50

Apfelwein

vorzügliches Tafelgetränk in absolut naturreiner, goldklarer, unübertroffener Qualität liefert zu 24 % Reinettenwein (meine beliebte Spezialsorte) zu 28 % per Liter in meinen Leihfassern

von 40 Liter an
A. Hörth, Ottersweier (Baden).

Prospekt und Muster gratis.
Meine Apfelweine wurden auf allen besichtigten Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet und in den letzten 7 Jahren von über 1500 Käufern unverlangt belobt und weiter empfohlen.

Frisch eingemachtes Filder-Delikatess-Sauerkraut

sowie
prima Dürrfleisch

ist wieder in allen Filialen erhältlich.
Gebr. Hensel,
Hoflieferanten.

Gustav Stephan, Dentist.

Erstklassiges Atelier für Zahnkranke.
61 Waldstrasse 61, am Ludwigsp.atz.
Bescheidene Preise.
Sprechstunden: 1/29 Uhr bis 1/21 Uhr und 2 bis 6 Uhr.
Sonntags: 9 bis 1 Uhr.

Zur großen Reinigung im Schlafzimmer! Kluge Hausfrauen

lassen ihre schweren, unbeholfenen u. staubigen Polsterröste oder minderwertigen Kettenröste in den leichten, reinlichen und staubfreien

Karrer's Patent - Sprungfeder - Rost
umbauen, denn er bietet außerdem eine vorzügliche, gesunde Ruhestätte, und ist von unbegrenzter Haltbarkeit (Patentamtlich geschützt.)

Heinrich Karrer Lagerhaus und Möbelhandlung
Philippsstraße 19 Telephone 1659.
Neuanfertigung, Um- und Aufarbeitung sämtl. Polsterwaren.
Die umzuarbeitenden Röste werden morgens abgeholt und abends abgeliefert.

Phil. Hottenstein

Klavierbauer - Karlsruhe
Herrenstraße 58, vis-à-vis d. Großh. Palais

Pianos - Harmoniums
renommierte Fabrikate
zu billigen Preisen.

Bequeme Zahlungsbedingungen. - Franko Lieferung. - Weitgehendste Garantie.

